

Blaser-Gruppe



BLACAFÉ HOLDING
1922

Nachhaltig- keitsbericht 2025



Inhaltsverzeichnis

1. Wer wir sind & unsere Werte

- 1.1 Unternehmensstruktur
- 1.2 Geschäftsmodell
- 1.3 Die Blaser-Gruppe in Zahlen
- 1.4 Firmengeschichte
- 1.5 Die Familie Blaser und ihre Werte
- 1.6 Die Blaser-Gruppe als Arbeitgeberin

2. Die Welt des Kaffees

- 2.1 Die Kaffee-Lieferkette
- 2.2 Kaffee und die Umwelt
- 2.3 Kaffee und die Menschen

3. Roadmap bis 2030

- 3.1 Nachhaltigkeitsfokus
- 3.2 Nachhaltigkeitsziele

4. Fortschritte im 2025

- 4.1 Zusammenarbeit für mehr Wirkung
- 4.2 Engagement & Werte
- 4.3 Wesentliche Menschenrechtsfragen
- 4.4 Risikoprävention- und Minderung
- 4.5 Korrekturmaßnahmen
- 4.6 Monitoring & Berichterstattung
- 4.7 Umgesetzte Massnahmen Blasercafé

5. Ausblick

- 5.1 Ein Blick in die Zukunft

6. Anhang

- 6.1 Mitgliedschaften & Zertifikate

Wir übernehmen Verantwortung!



Geschäftsführer Dominik Bangerter (1 vl.) mit Michele Brandinu, kommerzielle Führung Rohkaffeehandel (2 vr.), mit den Rohkaffeehändler/innen der Blaser Trading AG

Liebe Leser*in,
liebe Kund*in,

Es freut uns, Ihnen unseren dritten Nachhaltigkeitsbericht präsentieren zu dürfen.

Seit über einem Jahrhundert sind wir von Bern aus täglich mit der gesamten Kaffeewelt verbunden. Unsere Rolle ist es, als verlässliches Bindeglied zwischen den Produzentenländern und den weltweiten Abnehmer/innen zu agieren.

Diese lange Tradition prägt unser Verständnis von Verantwortung. Für uns als Familienunternehmen bedeutet nachhaltiges Wirtschaften, Entscheidungen zu treffen, die mit unseren Werten übereinstimmen. Gleichzeitig bedeutet es, Chancen und Innovationen zu nutzen, die nachweislich dort positive Wirkung entfalten, wo wir gemeinsam mit unseren Partnern etwas bewegen können.

Das Jahr 2025 war geprägt von kontinuierlich wachsenden Anforderungen im Bereich der Nachhaltigkeit, bei gleichzeitig anhaltendem Druck durch hohe Rohstoffpreise und geopolitische Entwicklungen. Wir nutzten diese komplexen Anforderungen, um unser Nachhaltig-

keitsengagement neu zu bündeln und mit noch grösserer Entschlossenheit weiterzuführen.

Unser Anspruch ist es, alle Menschen entlang der gesamten Kaffee-Wertschöpfungskette mit Respekt zu behandeln. Im vergangenen Jahr haben wir unsere Prozesse gezielt weiterentwickelt, um Menschenrechte zu stärken und unsere Sorgfaltspflichten im Hinblick auf die EU-Entwaldungsverordnung und das Schweizer Lieferkettengesetz zu erfüllen.

Dadurch stellen wir sicher, dass wir bestmöglich vorbereitet sind, um unseren Beitrag zu einer gerechteren und nachhaltigeren Kaffeewelt zu leisten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Dominik Bangerter
Geschäftsführer Blaser Trading AG

1.1 Unternehmensstruktur

Blacafé Holding AG*

Verwaltungsrat

Markus Blaser	Verwaltungsratspräsident
Paul Flückiger	Vizepräsident
Ursula Linder	Mitglied
Sergio Prete	Mitglied
Vincent Studer	Mitglied

Blaser Café AG

Kaffeerösterei

Geschäftsleitung

Marc Käppeli	CEO / Verkauf
Bettina Blaser	Human Resources
Michael Blaser	Marketing
Christoph Lauper	Betrieb / Innendienst
Stefano Zoratti	Finanzen / IT

Blaser Trading AG

Rohkaffeehandel

Geschäftsleitung

Dominik Bangerter	CEO
Michele Brandinu	Head of Trading
Marc Käppeli	Management
Bettina Blaser	Human Resources
Michael Blaser	Marketing
Thomas Quinche	Rohkaffeehändler
Stefano Zoratti	Finanzen / IT

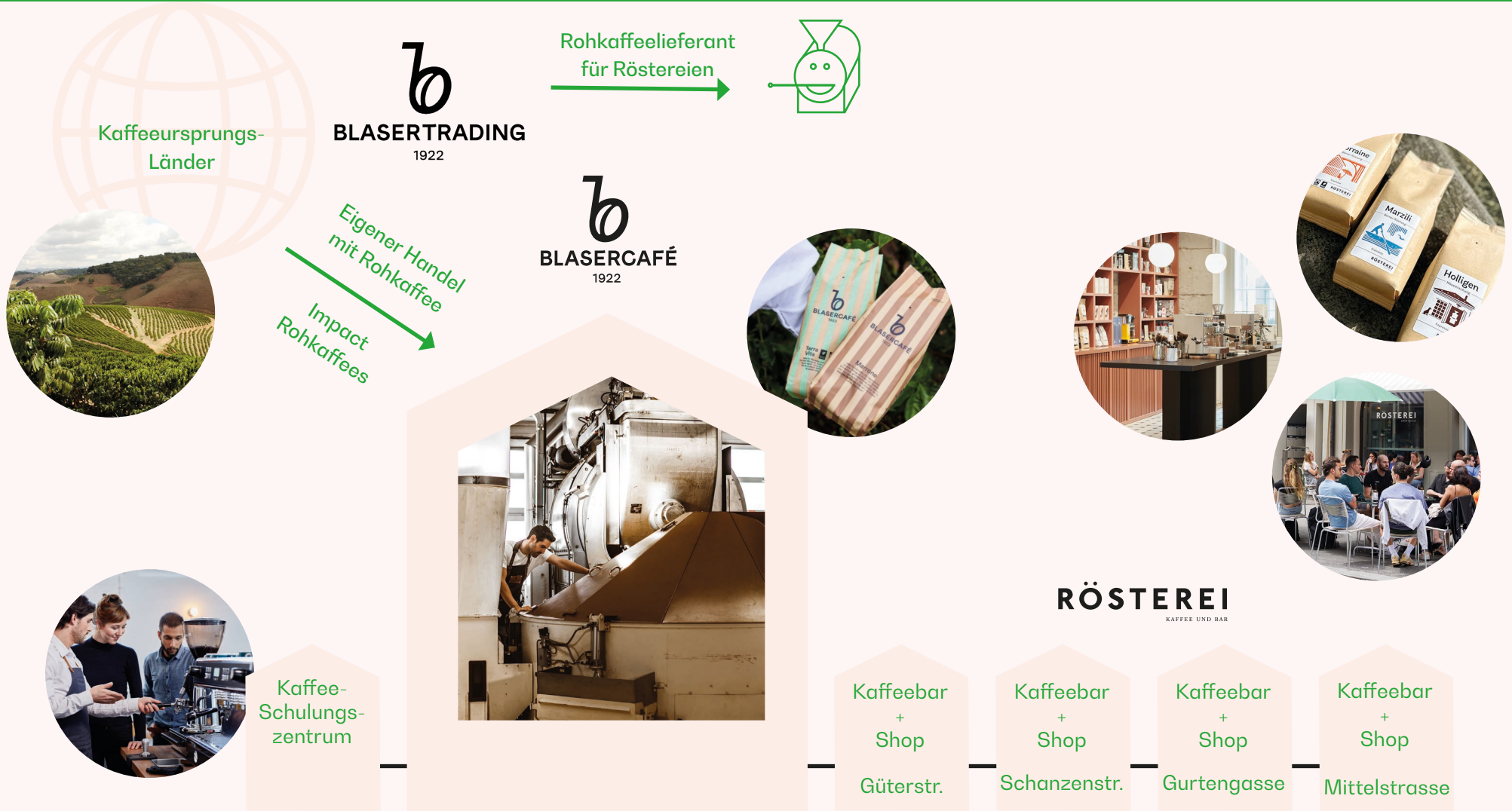


Firmensitz an der Güterstrasse 4 in Bern (CH)



*um den Lesefluss zu vereinfachen ist im nachfolgenden Bericht von der Blaser-Gruppe die Rede

1.2 Geschäftsmodell



1.2 Geschäftsmodell

Blaser Café AG

Kaffeerösterei



Blasercafé ist eine Kaffeerösterei, die in der Stadt Bern produziert und seit der Gründung im Jahr 1922 vollständig in Familienhand geblieben ist. Das Kerngeschäft bilden die Produktion und der Vertrieb von qualitativ hochwertigem Röstkaffee im In- und Ausland. Nachgelagert unterstützt Blasercafé schweizweit Gastronomiekunden bei der Qualitätskontrolle der Kaffeegetränke und in der Ausbildung mit einem Aussendienst-Team aus zertifizierten Kaffeespezialisten.

Für die Kaffeemischungen verwendet Blasercafé ausschliesslich erstklassige Rohkaffees, welche über die Schwesterfirma, Blaser Trading, eingekauft werden. Das Produktsortiment umfasst neben Röstkaffee in Bohnen, gemahlenem Kaffee und E.S.E. Pods auch Spezialabpackungen (z.B. Pillows für Fluggesellschaften) und Individualverpackungen auf Kundenwunsch, sogenannte „Private Label“ Kaffees.

Primär richtet sich das Blasercafé-Sortiment an die Gastronomie (Hotels, Restaurants, Bars, Cafés sowie Spitäler) die Betriebsverpflegung von Geschäftskunden und Spezialmärkte (Catering für den Flugverkehr). In den Lokalen der *Rösterei Kaffee und Bar* in Bern kommen Privatkunden in den Genuss der hochwertigen Kaffees und können in den dazugehörigen Verkaufsläden die Kaffeemischungen, Espressomaschinen und Baristamaterial für zuhause erwerben. Ergänzend steht der Webshop als Verkaufskanal zur Verfügung.

Im Schulungsraum am Hauptsitz an der Güterstrasse in Bern erfahren Kursteilnehmende alles zum Thema Kaffee. Neben intern entwickelten Kursen finden regelmässig auch international anerkannte Kurse aus dem SCA Coffee Skills System statt.

Blaser Trading AG

Rohkaffeehandel



Blaser Trading ist ein international tätiges Kaffeehandelsunternehmen, dessen Entstehung in den Gründerjahren von Blasercafé fusst. Es ist darauf spezialisiert, Röstereien in der ganzen Welt mit Rohkaffee zu beliefern und hat dieses einzigartige Wissen in über 100 Jahren bewahrt und stetig ausgebaut.

Blaser Trading setzt auf respektvolle, faire und langjährige Geschäftsbeziehungen entlang der gesamten Kaffee-Wertschöpfungskette. Das Unternehmen kann auf ein riesiges Netzwerk an Kaffeeproduzenten, Kooperativen und Exporteuren in allen kaffeeproduzierenden Ländern zurückgreifen.

Massgeschneiderte Dienstleistungen in den Bereichen Handel, Finanzierung, Logistik, Versicherung, Lagermanagement sowie Marketing decken alle Kundenbedürfnisse im internationalen Rohkaffeehandel ab. Kundenspezifische Lösungen in den Bereichen Qualitätssicherung und die Suche nach Spezialitätenkaffees ergänzen unser Dienstleistungsangebot.


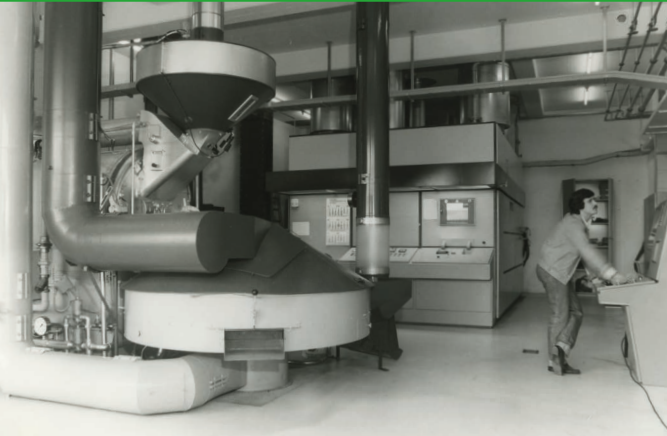
Das Kerngeschäft bilden mittlere bis hochwertige commercial grades, also handelsübliche Rohkaffeequalitäten. Blaser Trading liefert auch zertifizierte und doppelzertifizierte Rohkaffees (Rainforest Alliance, Bio, Fairtrade) sowie Specialty Coffees.

Eine strategisch hohe Lagerhaltung in den wichtigsten Häfen - in sechs verschiedenen Ländern - ermöglicht eine stetige Lieferbereitschaft und schnelle Verfügbarkeit der Ware.

1.3 Die Blaser-Gruppe in Zahlen 2025

103 Jahre Erfahrung und Kaffeekompetenz	197 Mio. Tassen Kaffee geröstet	101'292 ausgeschenkte Cappuccinos in unseren Lokalen der Rösterei Kaffee und Bar
118 Mitarbeiter/innen	22'000 Tonnen des verkauften Rohkaffees war EUDR-verifiziert und somit aus garantiert entwaldungs-freien Anbauflächen	7 Rohkaffeelager in Deutschland, Belgien, Spanien, Schweiz, Italien und Vereinigte Arabische Emirate
11'953 Tonnen (29%) gehandelter nachhaltiger Rohkaffee (Rainforest Alliance, Fairtrade, Bio, gleichwertige weitere Labels)	Über 600 gesparte Essensportionen unserer Rösterei Kaffee und Bar dank der Teilnahme an der Aktion "Too-Good-to-Go"	1'810 Tonnen Rohkaffee in Schweizer Pflichtlager
3 Mitarbeiter/innen mit Abschluss als Q Arabica Grader	Über 40% des gerösteten Kaffees war zertifiziert: Rainforest Alliance und Bio-/Fairtrade	31% des Netzstromverbrauchs eingespart in den letzten 3 Jahren
55'815 kWh produzierte Energie mit der eigenen Photovoltaikanlage	2 Mitarbeiter/innen, die für die Nachhaltigkeit verantwortlich sind	Einkauf von Rohkaffee aus 26 Ländern, Verkauf von Rohkaffee in 39 Länder

1.4 Firmengeschichte

	1922	Der Berner Walter Blaser (1. Generation), ein Pionier mit Gründergeist, und seine Zürcher Frau Cécile, eröffnen in Zürich ein kleines Kaffeehandelsgeschäft. Bereits zu dieser Zeit kauft Walter Blaser den Rohkaffee direkt in den Ursprungsländern ein. 1929 zieht das junge Unternehmerpaar mit seinem Geschäft an die Effingerstrasse 25 in Bern.
	1939	Schwerer Schicksalsschlag: Der Firmengründer Walter Blaser stirbt mit 49 Jahren. Seine Frau Cécile führt trotz schwieriger Wirtschaftslage und Bedenken der Behörden gemeinsam mit dem 17-jährigen Sohn Walter (2. Generation) das Geschäft erfolgreich weiter. Sohn Walter Blaser zeigt viel unternehmerisches Können und baut nach dem Krieg die Geschäftsbereiche Rohkaffee und Gastronomie erfolgreich auf.
	1953	Walter wird auf das Potenzial des Rohkaffeehandels aufmerksam und liefert die ersten 5 Tonnen an das Schweizer Militär. Der Grundstein für die Blaser Trading AG wird gelegt.
	1960	In den sechziger Jahren eröffnet Blasercafé einen Laden an der Spitalgasse 4 in Bern und erlangt dadurch Präsenz an bester Lage.
Blasercafé Verpackungen in den 60er Jahren	1962	Firmen-Eintritt mit dem Beginn der Kaufmännischen Lehre von Sohn Markus Blaser; 10 Jahre danach folgt Bruder Rolf (3. Generation). Später unterstützt Markus seinen Vater Walter in der Geschäftsführung und baut mit ihm die Bereiche Gastronomie und Rohkaffee aus. Zudem erschliesst er mit erlesenen Partnern auch Märkte ausserhalb der Schweiz.
	1975	Kauf Lagerhaus an der Güterstrasse 4 in Bern. 1981 entsteht dort ein 7-geschossiger Neubau, gebaut durch die renommierte Berner Helfer Architekten AG. Der Standort mit direktem Anschluss an die Bahngleise und die Autobahn ist ideal.
	1980	Der Italienmarkt, bis heute ein wichtiger Absatzmarkt, wird aufgebaut. Zudem wird ein Vertriebsnetz in York/England aufgebaut.
	1992	Umwandlung und Aufteilung der bisherigen Kommanditgesellschaft in die Blaser Café AG für Röstkaffee und die Blaser Trading AG für den Rohkaffeehandel.
	1996	Ab 1996 tritt die 4. Generation in das Familienunternehmen ein. Michael und Bettina Blaser (Sohn und Tochter von Markus Blaser) beginnen ihre Ausbildung zum Kaufmann/Kauffrau. Marc Käppeli (Sohn von Therese Käppeli-Blaser / Schwester von Markus Blaser) steigt nach abgeschlossenem BWL-Studium ebenfalls in das Unternehmen ein.
	Röstanlage anfang 80er Jahre an der Güterstrasse in Bern	1998
	1998	Blasercafé ist 1998 in London massgeblich an der Gründung der Speciality Coffee Association of Europe (SCAE), dem europäischen Chapter des SCA, beteiligt und ist bis heute aktives Mitglied der SCA Schweiz.
	1998	Der Vater und mittlerweile Grossvater Walter Blaser stirbt ganz unerwartet. Geschäftsführer Markus Blaser übernimmt auch das Mandat als VR-Präsident, welches er seither inne hat.

1.4 Firmengeschichte



Eröffnung der ersten «Rösterei Kaffee und Bar» in Bern 2014



Neuer Standort «Rösterei Kaffee und Bar» an der Mittelstrasse, Eröffnung im Juni 2024

2002	Blasercafé eröffnet eine der ersten Kaffeeakademien der Schweiz. Die Barista- und Sensorik Kurse erfreuen sich grosser Beliebtheit. Mittlerweile werden auch zertifizierte Kurse aus dem SCA Coffee Skills Programm angeboten und der Schulungsraum ist als SCA-Premier Training Campus zertifiziert.
2006	Marc Käppeli leitet den Verkauf sowie den Innendienst und wird operativer Geschäftsführer der Blaser Café AG.
2014	Eröffnung der ersten Rösterei Kaffee und Bar an der Güterstrasse 6. Professionelle Baristas bereiten Kaffeespezialitäten zu und die Gäste können den Röstmeister/-innen beim Rösten über die Schulter schauen. Im zugehörigen Verkaufsladen wird neben Kaffee, Kaffeemaschinen, und -mühlen auch Barista-Equipment angeboten.
2016	Eintritt von Michael und Bettina Blaser in die Geschäftsleitung. Gemeinsam mit Marc Käppeli, Stefano Zoratti und Christoph Lauper bilden sie die heutige Führungsspitze von Blasercafé. Sie sind auch in der Geschäftsleitung der Blaser Trading vertreten, zusammen mit Dominik Bangerter und Michele Brandinu.
2018	Eine weitere Rösterei Kaffee und Bar eröffnet gemeinsam mit der Bäckerei Reinhard am Bahnhof in Bern - ein neuer Genuss-Ort für Kaffee in feinsten Barista-Qualität und leckere Backwaren entsteht.
2020	Ein neuer Rösterei Kaffee und Bar-Standort mit Verkaufsladen wird an der Gurtengasse 6, im Herzen von Bern, eröffnet.
2021	Eintritt der 5. Generation in das Familienunternehmen. Felice Blaser (Sohn von Bettina Blaser) beginnt die kaufmännische Lehre, gefolgt von Larissa Blaser (Enkelin von Rolf Blaser) im 2023. Lorina Käppeli (Tochter von Marc Käppeli) arbeitet nebst dem Studium als Barista in der Rösterei Kaffee und Bar.
2022	Startschuss ins Jubiläumsjahr (100 Jahre) mit dem Blasercafé-Tram, welches durch Berns Strassen fährt. Zum Jubiläum wurde an der Güterstrasse 4 ein elegantes Raumkonzept umgesetzt.
2023	Redesign Logo Blasercafé und Verpackungen. Aufgrund neuester Entwicklungen in der Verpackungstechnologie können wir zum ersten Mal ganz auf den Einsatz von Aluminium in unserem Verpackungsmaterial verzichten. Ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit bei gleichbleibender Qualität.
2024	Eröffnung eines weiteren Standorts der Rösterei Kaffee und Bar in der Berner Länggasse. Der Webshop wird moderner, schneller und wächst weiter. In der Produktion wird eine Wärmerückgewinnungsanlage in Betrieb genommen, welche aus der Abwärme beim Rösten warmes Wasser und Heizwärme erzeugt. Auf dem Dach der Rösterei Kaffee und Bar wird eine Photovoltaikanlage in Betrieb genommen. Die erste Nachhaltigkeitsstrategie seit der Firmengründung befindet sich im Aufbau.

1.5 Die Familie Blaser und ihre Werte



Lorina Käppeli
5. Generation

Marc Käppeli
4. Generation

Larissa Blaser
5. Generation

Bettina Blaser
4. Generation

Felice Blaser
5. Generation

Caroline Blaser
4. Generation

Markus Blaser
3. Generation

Michael Blaser
4. Generation

« Die Liebe zum Kaffee hat bei uns lange Tradition. Seit der Gründung 1922 ist Blasercafé vollumfänglich in Familienhand und wird heute in der 4. Generation geführt. Wir sind die einzige Kaffeerösterei in Bern, die über all die Jahre ihre Eigenständigkeit bewahrt hat und der Stadt Bern als Produktionsstandort treu geblieben ist. Bern bedeutet für uns Heimat. Der durch die Blaser Trading aus tropischem und subtropischen Raum eingeführte Rohkaffee wird in Bern geröstet.















Wir haben den Anspruch an uns selbst, fair zu handeln und achtsam mit den für die Kaffeeproduktion benötigten Ressourcen umzugehen.

Auch als Arbeitgeber nehmen wir unsere Verantwortung wahr. Unser Unternehmen zählt 31 Mitarbeiter/innen mit einem Dienstalter von über 10 Jahren. Die Familie Blaser ist präsent im Unternehmen und sucht den persönlichen Austausch mit allen Mitarbeiter/innen. »

Markus Blaser
Verwaltungsratspräsident

1.6 Die Blaser-Gruppe als Arbeitgeberin



Geschlecht  	 51	 67
Lernende 	 1	 2
Teilzeitstellen 	 55%	 45%
Nationalitäten 	Deutschland / Dom. Republik / Frankreich / Italien / Kosovo / Mazedonien / Portugal / Schweiz / Sri Lanka / Tschechische Republik / Türkei / Ukraine	
Altersstruktur 	16 - 25 17 Mitarbeiter/innen 26 - 30 15 Mitarbeiter/innen 31 - 40 27 Mitarbeiter/innen 41 + 59 Mitarbeiter/innen	
Dienstjahre 	0 - 5 73 Mitarbeiter/innen 6 - 10 14 Mitarbeiter/innen 11 - 20 16 Mitarbeiter/innen 21 + 15 Mitarbeiter/innen	
Berufsfelder 	Betriebswirtschafter/in, Kaufm. Angestellte/r, Chauffeur/in, Barista, Sensoriker/in, Qualitymanager/in, Gastronom/in, Röster/in, Maschinenführer/in, Abpacker/in, Produktionsleiter/in, Mechaniker/in, ICT-Supporter/in, Hauswart/in, AussendienstMitarbeiter/innen, Reinigungsfachkräfte, Nachhaltigkeitsverantwortliche, Rohkaffeehändler/in, Kursleiter/in, Designer/in, Lagerist/in	

1.6 Die Blaser-Gruppe als Arbeitgeberin

Grundsätze

Die Geschäftspraktiken der Blaser-Gruppe beruhen seit der Gründung auf Integrität, Ehrlichkeit, fairem Geschäftsverhalten und der Einhaltung aller geltenden Gesetze. Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter/innen unterstützen und leben dieses Bekenntnis in ihrer täglichen Arbeit.

Die Blaser-Gruppe schafft eine wohlwollende und offene Arbeitskultur, damit die Mitarbeiter/innen motiviert sind und sich mit ihrer Aufgabe identifizieren können. Mitarbeiter/innen sollen langfristig im Unternehmen tätig sein und aktiv an der Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe mitwirken können.

Verhaltenskodex

Ein Verhaltenskodex präzisiert und unterstützt diese Bestrebungen, indem er bestimmte unverhandelbare Mindeststandards für das Verhalten in wichtigen Bereichen festlegt. Der Kodex stellt den Anspruch an alle Mitarbeiter/innen, den darin aufgeführten Werten und Grundsätzen gerecht zu werden und signalisiert zugleich nach aussen ein verantwortungsvolles Verhalten gegenüber Geschäftspartnern/innen und Kunden/innen.

Gleichberechtigung

Die Blaser-Gruppe bekennt sich zur Gleichstellung aller Mitarbeiter/innen und bezieht eine klare Haltung gegen Diskriminierung, Mobbing und Belästigung am Arbeitsplatz.

Whistleblowing / Ombudsstelle

Die Blaser-Gruppe hat eine Ombudsstelle eingerichtet, an die sich Mitarbeiter/innen ohne Angst vor Repressalien oder anderen negativen Konsequenzen wenden können.

Wiedereingliederung

Die Blaser-Gruppe möchte Personen, die sich in einer schwierigen persönlichen und beruflichen Situation befinden, die Chance auf eine Wiedereingliederung im ersten Arbeitsmarkt ermöglichen. Dafür arbeiten wir mit lokalen sozialen Einrichtungen zusammen.

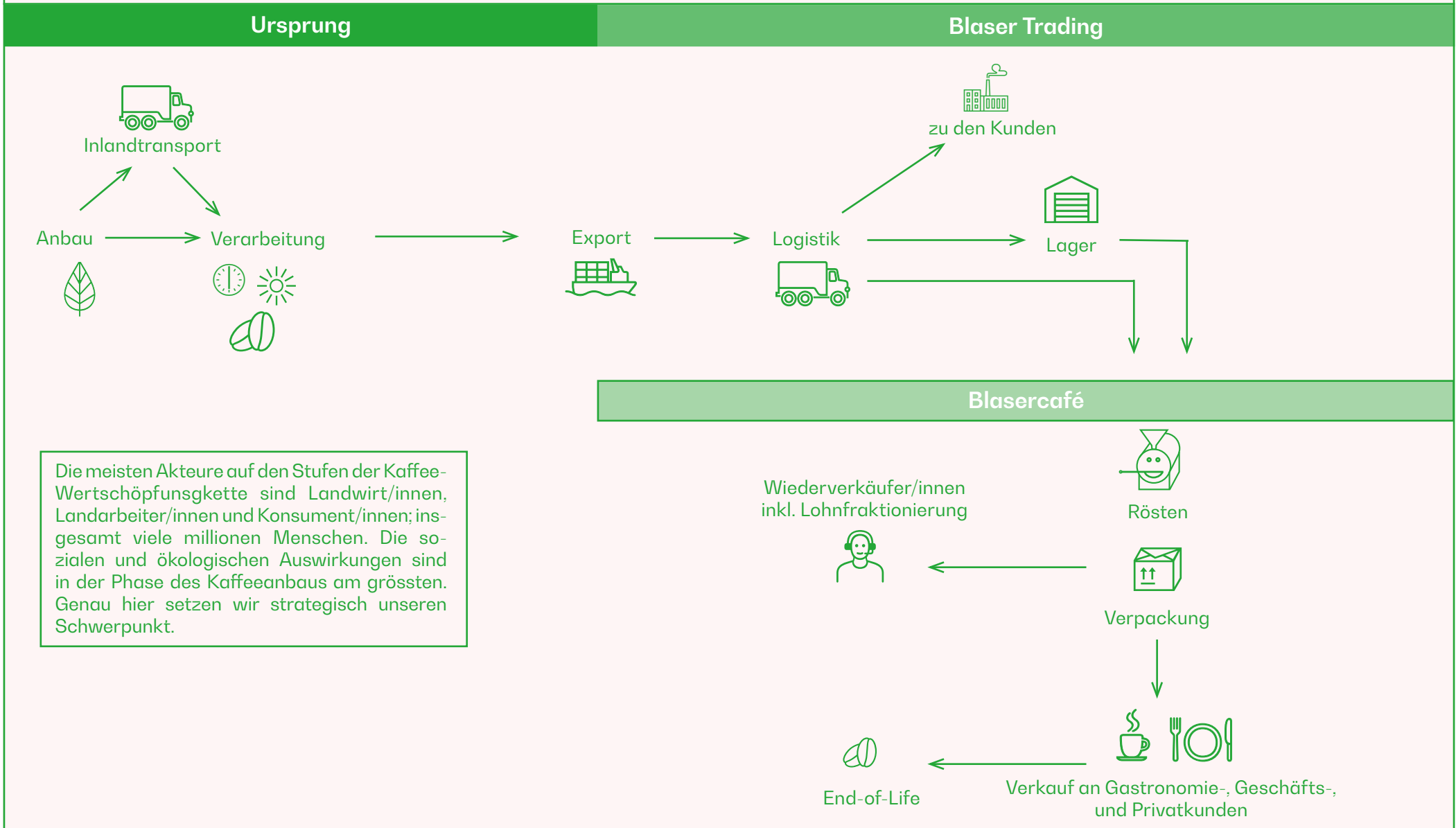
Lehrbetrieb

In der Regel starten jedes Jahr zwei neue Auszubildende ihre Lehre zum Kaufmann/frau EFZ bei der Blaser-Gruppe. Die Lernenden werden eng begleitet auf ihrem dreijährigen Weg durch das Unternehmen und dürfen früh mit anpacken. Sie lernen alle für das Unternehmen relevanten Bereiche kennen und erhalten so einen wichtigen Einblick in viele verschiedene Tätigkeiten und Berufsfelder.



Zum Verhaltenskodex.

2.1 Die Kaffee-Lieferkette



2.2 Kaffee und die Umwelt

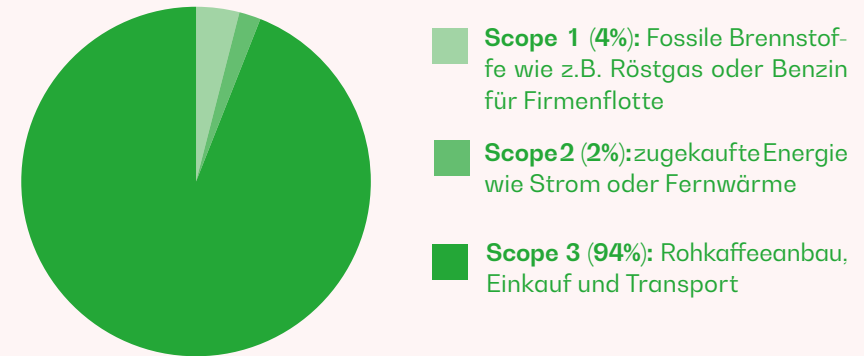
Strategische Weichenstellung

Auf der Basis des Corporate Carbon Footprints, den wir 2024 mit der Berner Firma Zero Hero erarbeitet haben, fallen über 90% der Treibhausgasemissionen der Blaser-Gruppe im sogenannten Scope 3 an. Unser grösster Hebel zur Emissionsreduktion liegt folglich beim Einkauf von Rohkaffee. Ein wesentlicher Treiber ist hierbei der intensive Einsatz von Mineraldünger im konventionellen Kaffeeanbau. Die Art und Weise der Kaffeekultivierung beeinflusst unsere gesamte Klimabilanz entscheidend.

Diese Erkenntnis spornt uns an, gemeinsam mit unseren Rohkaffee-lieferanten nachhaltigere Anbaumethoden zu entwickeln und unseren ökologischen Fussabdruck wirksam zu verringern. Gleichzeitig reduzieren wir gezielt Scope 1 und Scope 2 Emissionen. Da diese Emissionen in unserem direkten Einflussbereich liegen, können wir hier besonders effektiv an den entscheidenden Stellschrauben ansetzen.

Footprint Blaser Café AG

Scope 1, 2 & 3



2.2 Kaffee und die Umwelt

Treibhausgas-Emissionen, Entwaldung & Biodiversität

Entlang der gesamten Kaffee-Wertschöpfungskette fallen Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen) an. Für den Rohkaffee entstehen fast alle Emissionen ausserhalb unseres eigenen Betriebs (Scope 1 & 2) in der vorgelagerten Lieferkette auf Ebene der Produzent/innen und Verarbeiter/innen (Scope 3). Rund 90% davon entstehen beim Rohkaffeeanbau, wobei die Landnutzungsänderung durch Entwaldung sowie der Einsatz von Düngemitteln den grössten Anteil ausmacht. Die Umwandlung von Wäldern und intakten Ökosystemen in Kaffeeanbauflächen verursacht nicht nur erhebliche Mengen an THG-Emissionen, sondern trägt auch massgeblich zum Verlust der Biodiversität bei. Sowohl die Entwaldung für den Kaffeeanbau als auch die Düngemittelpraktiken variieren je nach Region und Land. Entsprechend unterschiedlich fallen die THG-Emissionen aus.

Wasser- und Bodenverschmutzung

Im Durchschnitt werden für eine Tasse Kaffee vom Anbau bis zum Genuss 140 Liter Wasser benötigt. Dabei handelt es sich um einen globalen Durchschnittswert, der je nach Region und Bewässerungsmethode stark variieren kann. Ein erhöhtes Risiko der Wasserverschmutzung besteht insbesondere bei der nassen Aufbereitung oder Fermentierung des Kaffees.

Eine zusätzliche Gefahr für Wasserökosysteme geht vom Einsatz von Agrochemikalien in der Anbauphase aus. Viele konventionelle Anbausysteme sind auf eine hohe Nutzung solcher Chemikalien angewiesen, teils auch auf bereits ausgemusterte oder verbotene Substanzen.

Von diesen Materialien geht ein erhebliches Risiko für die Bodenqualität und letztlich auch für den Wasserkreislauf aus. Verschiedene globale Initiativen, darunter die Global Coffee Platform (GCP), setzen sich daher für eine Reduktion von Agrochemikalien ein. Ziel ist es, durch Standards und Schulungen den Einsatz zu reduzieren und langfristig auf integrierte Schädlingsbekämpfung umzustellen.



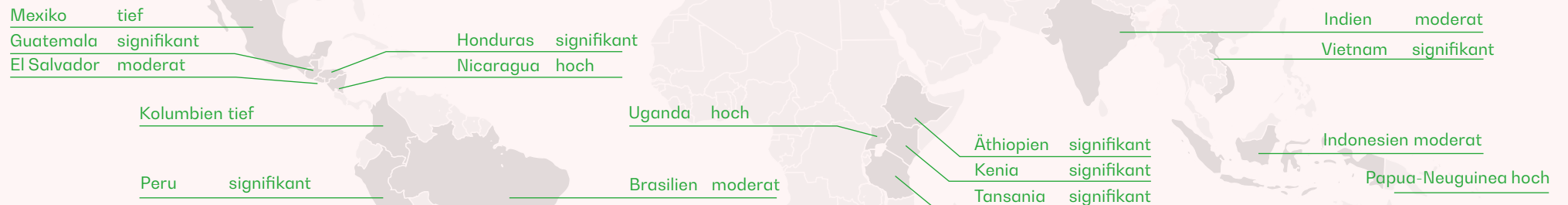
Kaffeeerpflanze kurz vor der Erntezeit, aufgenommen während einem Besuch in Cerrado im Bundesstaat Minas Gerais Brasilien, Mai 2025

2.3 Kaffee und die Menschen

Kinderarbeit

Gemäss der International Labour Organization (ILO) ist Kinderarbeit eine Arbeit, die Kinder ihrer Kindheit, ihres Potenzials und ihrer Würde beraubt und die für ihre körperliche und geistige Entwicklung schädlich ist. Hauptursachen für Kinderarbeit sind häufig Armut, ein Mangel an grundlegenden Dienstleistungen sowie die Beteiligung der Familie an der Arbeit im Kaffeeanbau. Tiefe Einkommen und Löhne können dazu führen, dass Haushalte Schwierigkeiten haben, ihren Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen, oder dass sie auf die Mitarbeit der Kinder angewiesen sind.

Gemäss der Risikoanalyse des Deutschen Kaffeeverbands (DKV) sind Guatemala, Honduras, Nicaragua, Peru, Vietnam, Papua-Neuguinea sowie Länder in Ostafrika (Äthiopien, Uganda, Tansania, Kenia) die Kaffeeanbauregionen mit erhöhtem Risiko für Kinderarbeit. Im Jahr 2025 haben wir rund 26% unserer Kaffees aus diesen Herkunftsländern bezogen. Auch wenn wir einen grossen Anteil unserer Einkäufe in Ländern mit geringem oder moderatem Kinderarbeitsrisiko tätigen, ist ein zentraler Teil unserer Sorgfaltspflicht (Due Diligence) die Entwicklung angemessener und wirksamer Massnahmen gegen Kinderarbeit. Insbesondere stellen wir sicher, dass keine Arbeitenden beschäftigt werden dürfen, die das gesetzlich festgelegte Mindestalter unterschreiten oder jünger als 15 Jahre alt sind.



Risikostufen der Kinderarbeit in den wichtigsten Kaffeeanbauländern

Die Risikobeurteilung beruht auf einer Analyse des Deutschen Kaffeeverbands (durchgeführt 2025)

2.3 Kaffee und die Menschen

Entlöhnung und Zurückhaltung des Lohns

Unzureichende Preise und unfaire Löhne zählen zu den Kernrisiken bei der Beschaffung von Rohkaffee. Daten der ILO zufolge liegt der durchschnittliche Monatsverdienst im Agrarsektor in fast allen Kaffeeanbauländern unter dem geschätzten existenzsichernden Lohn. Während die Rohkaffeepreise börsenabhängig sind, verschärft in vielen Kaffeeursprungsländern die bewusste Zurückhaltung von Löhnen die Lage für die Arbeitnehmer/innen. Für Ost- und Zentralafrika sowie Indonesien ist dieses Risiko am höchsten.

Zwangsarbeit und Vereinigungsfreiheit

Unwürdige Arbeitsbedingungen betreffen in der Kaffeeproduktion vor allem informelle und saisonale Arbeitskräfte ohne Arbeitsvertrag und Arbeitsschutz. Besonders gefährdet sind Wanderarbeiter/innen, die flexibel zu Erntezeiten auf Kaffeeplantagen arbeiten. Die Informalität schwächt ihren Zugang zu sozialer Absicherung. Das brasilianische Arbeitsministerium geht jedoch aktiv dagegen vor und veröffentlicht regelmäßig eine "schwarze Liste" (Lista Suja) von Unternehmen, die mit Zwangsarbeit in Verbindung gebracht werden. Die weitreichenden Einschränkungen der Vereinigungsfreiheit in den meisten Kaffeeursprungsländern blockieren zudem gewerkschaftliche Arbeit und verstärken das Problem unwürdiger Arbeitsbedingungen.

Zwangsräumung und Einsatz von Sicherheitskräften

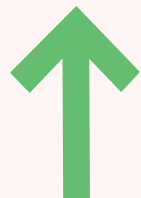
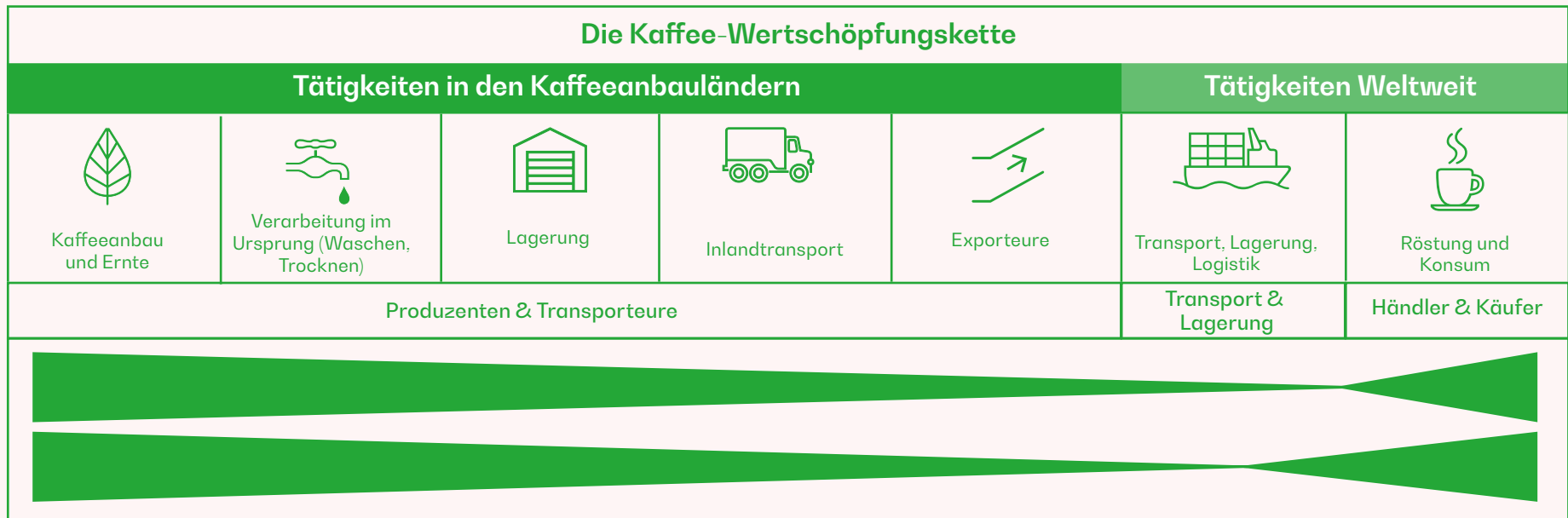
In der Kaffeelieferkette sind indigene und lokale Gemeinschaften oft unzureichend eingebunden. In Gebieten mit Risiken in Bezug auf Landbesitz sowie traditionellem Zugang zu Land und Wasser, werden die freie und informierte Zustimmung, vor allem in Bezug auf indigene Bevölkerungen, häufig missachtet. In Äthiopien, Kenia und Mexiko besteht zudem ein hohes Risiko der Zwangsräumung. In diesen und weiteren Anbauregionen droht ausserdem der unangemessene Einsatz von Sicherheitskräften gegen lokale Gemeinschaften.

Gesundheit und Sicherheit

Arbeiter/innen auf Kaffeeplantagen, bei verarbeitenden Betrieben oder auch im Transportwesen, verfügen nicht immer über die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen, wie beispielsweise Schutzausrüstung beim Einsatz von Agrochemikalien oder geregelte Arbeitszeiten.

Fehlende Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz können eine direkte negative Auswirkung auf die Arbeitnehmenden haben. Generell ist die Risikostufe für süd- und zentralamerikanische Länder relativ tief. Unser Fokus in Bezug auf Gesundheitsschutz und Sicherheit liegt deswegen auf Asien und Afrika.

3.1 Nachhaltigkeitsfokus



Fokus Blaser Trading






Fokus Blasercafé und Rösterei Kaffee und Bar

3.1 Nachhaltigkeitsfokus

Die Roadmap 2030 der Swiss Sustainable Coffee Platform (SSCP) legt sechs gemeinsame Ziele fest, die den Weg in Richtung einer nachhaltigeren Kaffee-Wertschöpfungskette weisen. Damit bekräftigen die Mitglieder ihren Anspruch, die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen im Kaffeesektor gemeinsam anzugehen. Als Gründungsmitglied und aktiver Teilnehmer richtet die Blaser-Gruppe ihre Bemühungen auf diese Ziele aus:

1. Einkommen und Lohn sind existenzsichernd
2. Menschenrechtsrisiken werden durch Sorgfaltspflichten minimiert
3. Kaffeeanbau erfolgt ohne Entwaldung
4. Regenerative Landwirtschaft wird eingesetzt
5. Kaffeeproduktion strebt Netto-Null-Emissionen an
6. Einkauf über nachhaltige Beschaffungsmodelle und Standards

Wir legen gezielt Schwerpunkte, die zu unserem Geschäftsmodell passen und leiten daraus Fokusbereiche ab, von denen wir uns - in Zusammenarbeit mit unseren Partnern - den grössten Effekt erwarten:

Bereich	Fokus
 Umwelt (E)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Förderung regenerativer landwirtschaftlicher Praktiken 2. Reduktion der CO₂-Emissionen im Kaffeeanbau 3. Erhaltung der natürlichen Umwelt und Verhinderung von Abholzung
 Soziales (S)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schaffung gemeinsamer Werte in unseren Kaffeeanbaugebieten 2. Rückverfolgbarkeit der Kaffeebohnen bis zur Farm 3. Kultur der Nachhaltigkeit bei der Blaser-Gruppe weiter etablieren
 Governanz (G)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Risikobasierte Sorgfaltspflicht in Bezug auf Menschenrechte und Umwelt 2. Engagement und Transparenz gegenüber Lieferanten, Kaffeebauern/bäuerinnen und Einkäufer/innen 3. Beschaffung von nachhaltigem Kaffee

3.1 Nachhaltigkeitsfokus

Die Kaffee-Wertschöpfungskette

Die globale Kaffee-Wertschöpfungskette umfasst rund 125 Millionen Menschen, wobei die grösste Akteursdichte beim Anbau sowie beim Konsum liegt. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass 95% der Kaffeebauern/bäuerinnen auf Kleinbetrieben von unter fünf Hektaren wirtschaften. Aufgrund dieser Kleinteiligkeit und der Tatsache, dass im Anbau der Grossteil der Emissionen entsteht, setzt Blaser Trading hier einen klaren Schwerpunkt auf soziale Standards und Klimaschutz. Am anderen Ende der Kette fokussiert sich die Blasercafé auf ressourcenschonende Röstung und nachhaltige Mischungen sowie Energieeffizienz, umweltschonende Verpackungen und regionales Engagement.

So übernehmen wir dort, wo wir gemeinsam mit unseren Partnern den grössten Einfluss und Kontrolle haben, gezielt Verantwortung für Mensch und Umwelt.

Der Anspruch an unser Handeln

Unsere Zusammenarbeit mit globalen Partnern und in lokalen Initiativen basiert auf einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsanspruch, der ökologische, soziale und ökonomische Aspekte berücksichtigt:

Blaser Trading:

Wir kaufen Kaffee, der unsere Partner unterstützt, die Natur schont, regulatorischen Standards sowie klimatischen Risiken standhält und gleichzeitig unseren Kunden zuverlässige Qualität bietet.

Blasercafé:

Wir bauen Partnerschaften auf, um ausgewählte Kaffeesorten - gemäss den gewünschten Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandards - gezielt und sorgfältig zu rösten.

Rösterei Kaffee und Bar:

Wir ermöglichen es allen Berner/innen, einen hochwertigen Röstkaffee aus ausgewähltem und nachhaltigem Anbau zu geniessen.



Verantwortlich für die Nachhaltigkeit bei der Blaser-Gruppe: Philip Müller (l.) und Grégory Stoller (r.)

3.2 Nachhaltigkeitsziele

Wir haben uns vier Ziele gesetzt. Das erste, institutionelle Ziel ist ein Querschnittsziel: Je stärker Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil unserer Geschäftsaktivitäten verankert ist, desto wirksamer und kohärenter können wir unsere thematischen Nachhaltigkeitsziele umsetzen. Die drei thematischen Ziele orientieren sich an den zentralen Dimensionen der Nachhaltigkeit: Umwelt (E), Social (S) und Governance (G).

 <h2>Institutionell</h2>	<p>Nachhaltigkeit ist im Betrieb verankert und integraler Bestandteil der Geschäftsaktivitäten. Alle Mitarbeiter/innen kennen die Nachhaltigkeitsstrategie. Nachhaltigkeitsziele sind in die jährlichen Unternehmensziele integriert. Ein solides Sorgfaltspflichtensystem bezüglich Menschenrechte & Umwelt ist etabliert. Ein Beschwerdemechanismus steht zur Verfügung. Nachhaltigkeitskriterien fließen systematisch in die Auswahl von Lieferanten ein.</p>		
 <h2>Umwelt (E)</h2>	 <h2>Sozial (S)</h2>	 <h2>Governanz (G)</h2>	
<p>Wir reduzieren unsere negativen Auswirkungen auf die Umwelt und Ökosysteme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 50% Reduktion der Scope 1- & 2-Emissionen bis 2030 für die ganze Blaser-Gruppe • 90% Reduktion der Scope 1-3 Emissionen bis 2045 für Blasercafé • 90% Reduktion der Scope 1-3 Emissionen bis 2050 für Blaser Trading <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;">   </div>	<p>Wir setzen uns für bessere Lebensbedingungen der Menschen entlang der Kaffee-wertschöpfungskette ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bis 2030: 50% aller verkauften Röstkaffees (Blaser Café AG) und 35% aller verkauften Rohkaffees (Blaser Trading) sind verantwortungsvoll beschafft • Die Problematik der Kinderarbeit wird aktiv mit mindestens 5 Lieferanten angegangen <div style="display: flex; justify-content: center; margin-top: 20px;">  </div>	<p>Wir fördern ethisches Geschäftsverhalten der involvierten Akteure entlang der Kaffee-Wertschöpfungskette:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Null Toleranz für Korruption, Bestechung & Betrug, inkl. Geldwäscherei • 95% der Rohkaffeelieferanten haben bis 2030 ein Compliance-Risiko-Assessment durchlaufen • 70% der Einkäufe können wir bis 2030 bis zum Produzenten zurückverfolgen <div style="display: flex; justify-content: center; margin-top: 20px;">  </div>	

4.1 Zusammenarbeit für mehr Wirkung



Unser Human Rights & Environmental Due Diligence (HREDD) Prozess

Unser Ansatz folgt einem strukturierten Prozess im Einklang mit den OECD-Leitlinien zur Sorgfaltspflichtenprüfung. Damit identifizieren, bewerten, priorisieren und mindern wir proaktiv Risiken in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung entlang der gesamten Kaffee-Wertschöpfungskette.

Die Risikoidentifizierung konzentriert sich auf die Erkennung schädlicher ökologischer und sozialer Auswirkungen unseres Handelns, im Einklang mit dem Gegenvorschlag zur Konzernverantwortungsinitiative. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Produktions- und Verarbeitungsphase, da diese die höchsten Risiken für Menschenrechte und Umweltauswirkungen aufweisen.

Ziel unserer Sorgfaltspflichtenbemühungen ist es, tatsächliche und potenzielle soziale Risiken im Zusammenhang mit unseren Geschäftsaktivitäten zu identifizieren und durch geeignete Massnahmen zu reduzieren. Die Risikobewertung erfolgt zuerst auf Länderebene. Dadurch priorisieren wir Massnahmen entlang der Kaffee-Wertschöpfungskette und fokussieren unsere Bemühungen auf risikoreiche sowie volumenstarke Beschaffungsregionen. In einem weiteren Schritt werden die Risiken gezielt auf der Lieferantenebene untersucht.

4.2 Engagement und Werte



Unsere Human Rights Policy

1. Keine Kinderarbeit
2. Keine Zwangsarbeit
3. Faire Arbeitsbedingungen, guter Arbeitsschutz und Sicherheit
4. Faire und menschenwürdige Arbeit und respektvoller Umgang
5. Vereinigungsfreiheit
6. Nichtdiskriminierung und Inklusion
7. Verantwortungsvolle Landnutzung
8. Achtung indigener Gemeinschaften
9. Menschenrechte und Klimaresilienz

Diese Policy ergänzt die im Verhaltenskodex der Blaser-Gruppe sowie im Verhaltenskodex für Lieferanten von Blaser Trading festgehaltenen Punkte. Sie gilt für die Blaser-Gruppe und ihre Mitarbeiter/innen sowie für Lieferanten, Geschäftspartner/innen, Vertreter/innen, Berater/innen, Zeitarbeiter/innen und Auftragnehmer/innen gleichermassen.

« Wir arbeiten gemeinsam mit unseren Partner/innen daran, wichtige Menschenrechte zu stärken und nehmen unsere Stakeholder in die Pflicht, um sie proaktiv zur Selbstregulierung zu verpflichten. »

Ursula Linder
Mitglied des Verwaltungsrats

Verpflichtungserklärung

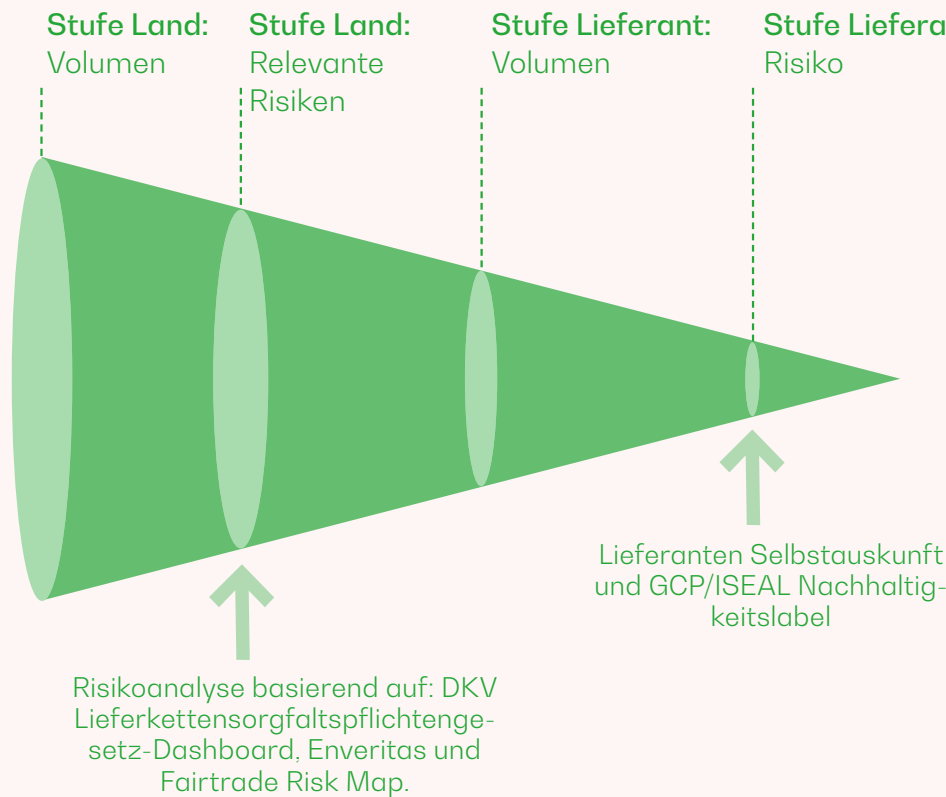
Wir verpflichten uns zu einem risikobasierten Sorgfaltspflichtenprüfungsprozess in Bezug auf die Menschenrechte, welcher eine Länderprüfung, Lieferantenbewertung und Risikoprüfung entlang der gesamten Kaffee-Wertschöpfungskette umfasst. Die Ergebnisse dienen der Überwachung, Berichterstattung, Lieferanteneinbindung und Risikominderung. Wir kommunizieren die Ergebnisse transparent an betroffene Interessengruppen und stellen einen Beschwerdemechanismus zur Verfügung.

Unsere Human Rights Policy und unser Code of Conduct sowie die Menschenrechtsrichtlinie bilden den Rahmen für unseren Schutz der Menschenrechte.



[Human Rights Policy](#)
[Supplier Code of Conduct](#)

4.3 Wesentliche Menschenrechtsfragen



Im Rahmen unserer risikobasierten Sorgfaltspflichtenprüfung verfolgen wir einen «Funnel-Ansatz». Gestützt auf externe und proprietäre Datenbanken sowie Länderbewertungen analysieren wir die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Bedingungen in den Herkunftsländern und entlang der Kaffee-Wertschöpfungskette.

Risiken klassifizieren wir anhand deren Schweregrad unter Berücksichtigung von Faktoren wie das Ausmass, den Umfang, die Unumkehrbarkeit sowie auch Wahrscheinlichkeit einer potenziellen Verletzung oder eines Menschenrechtsproblems. Dieses Vorgehen basiert auf den Empfehlungen der OECD.

Auf Basis von Länder- und Regionenrisiken ermitteln wir, wo in unserer Lieferkette potenzielle Menschenrechtsrisiken bestehen. Hierzu ermitteln wir relevante Lieferanten und deren Prozesse, Standards und Nachhaltigkeitslabel, sowie deren Beziehungen zu uns und den Landwirt/innen, um ein konkretes Lieferantenrisiko abzuleiten. Dies erlaubt uns eine Priorisierung der Lieferanten und die Identifizierung von Schwerpunkten für die Zusammenarbeit.

4.3 Wesentliche Menschenrechtsfragen

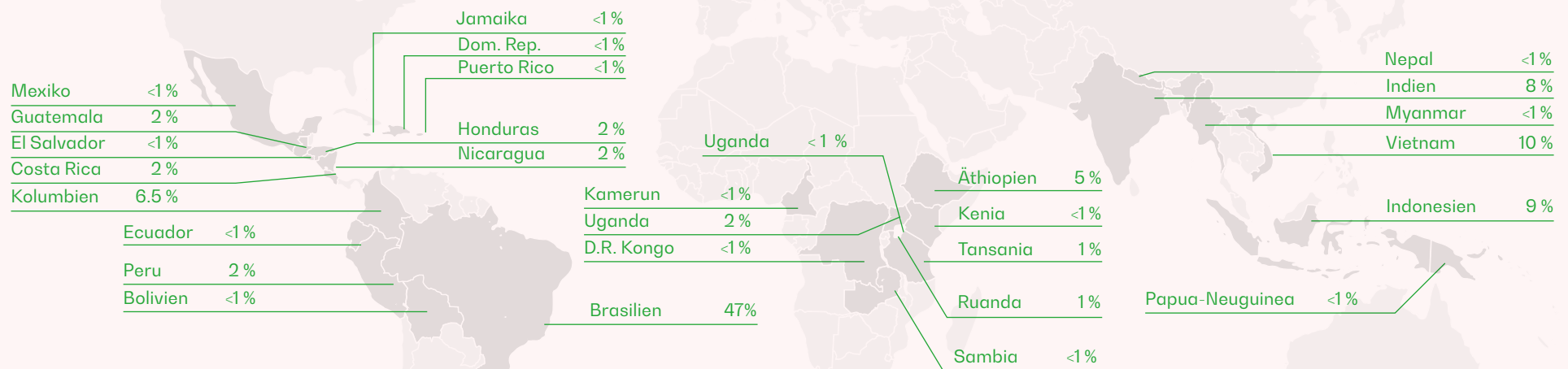


Die untenstehende Karte zeigt, aus welchen Ländern wir Rohkaffee beziehen. Die verschiedenen Geschmacksprofile des Kaffees je nach Region spielen eine wichtige Rolle bei der Zusammensetzung unserer Kaffeemischungen. Die unterschiedlichen Regionen verhalten sich wie Zutaten beim Kochen; Zentralamerika bringt Säure und Komplexität, Brasilien ist schokoladig und cremig. Zentral- und Ostafrika bringt Süsse und Floralität. Kaffee aus Asien bringt Würze und Körper.

Je nach Region sind Arabica- oder Robusta-Kaffeepflanzen verbreitet. Vietnam ist beispielsweise das grösste Robusta-Anbauland, Brasilien das grösste für Arabica. Im Jahr 2025, haben wir ca. 28% Robustakaffee eingekauft und 72% Arabicakaffee. Arabica ist säurebetont, mild und komplex und bringt florale und süsse Aromen. Robusta ist eher bitter und wuchtig und sorgt für schokoladige und erdig-nussige Aromen. Auch die Aufbereitung des Rohkaffees hat einen Einfluss auf den Geschmack und unterscheidet sich häufig nach Anbauregion. Washed macht den Kaffee mild und säurebetont. Natural (unwashed) macht ihn kräftiger und süsser. Semi-washed kombiniert diese Aspekte.

Blaser Trading hat 2025 ca. 60% natural aufbereiteten Kaffee eingekauft. Hier wird die Kaffeekirsche in der Sonne getrocknet, bevor Frucht und Schale von der Bohne getrennt werden.

Anteile einzelner Kaffeeproduktionsländer am gesamten Rohkaffeeinkauf der Blaser-Gruppe 2025



4.3 Wesentliche Menschenrechtsfragen

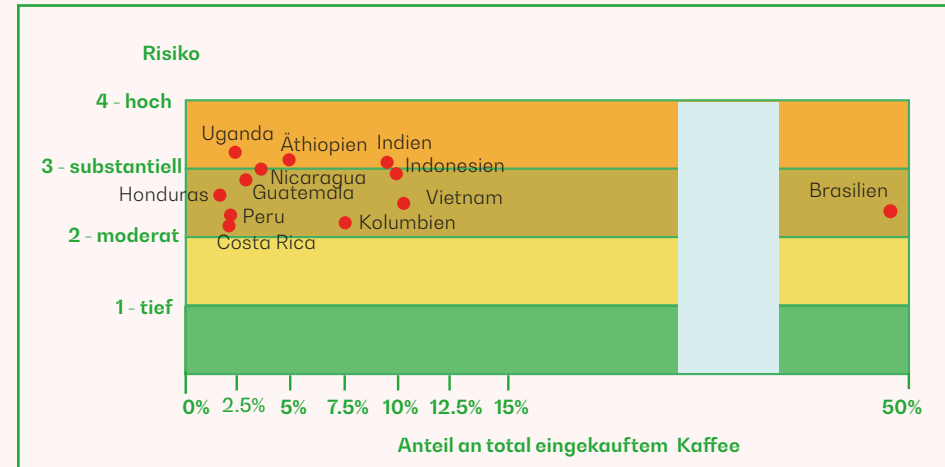


Länderrisiko

Jede Region weist unterschiedliche Menschenrechtsrisiken auf. Anhand des Anteils von Blaser Trading am gesamten Kaffeekauf aus jedem Land sowie länderspezifischer Risikoberichte von Enveritas, dem Deutschen Kaffeeverband (DKV) und der Fairtrade Risk Map erstellen wir ein spezifisches Risikoprofil für den Kaffeekauf aus jedem Land.

Länder mit hohen Einkaufsvolumina werden bei der weiteren Bewertung priorisiert, um sicherzustellen, dass unsere Ressourcen auf die potenziell bedeutendsten Auswirkungen konzentriert werden.

Um einen allgemeinen Überblick zu erhalten, stellen wir die gemittelten DKV-Risikobewertungen dem Gesamtvolumen der im Laufe eines Geschäftsjahres getätigten Einkäufe gegenüber. Dies erleichtert die Einordnung der Bedeutung der Länderrisiken für das Tagesgeschäft von Blaser Trading. Diese Überprüfung auf Länderebene wird jährlich aktualisiert. Länder mit dem höchsten Risiko werden vorrangig berücksichtigt.



4.3 Wesentliche Menschenrechtsfragen



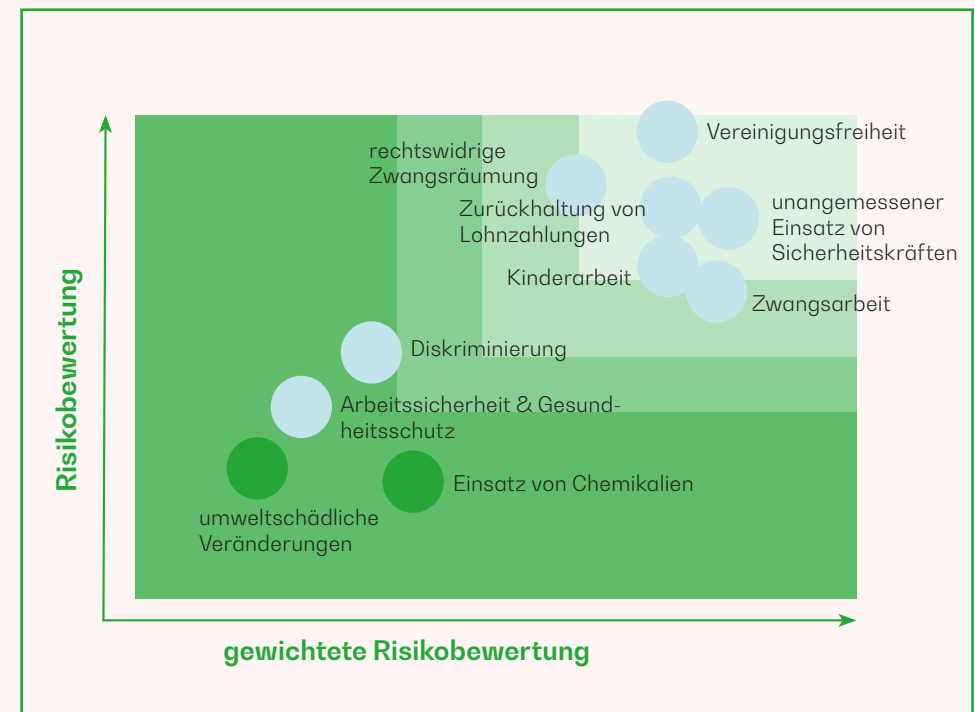
Salient Issues - Menschenrechte

Der DKV erstellt jedes Jahr für seine Mitglieder eine sehr detaillierte Risikoübersicht aus den wichtigsten Kaffeeanbauländern. Die Erkenntnisse der DKV-Risikoanalysen haben wir mit weiteren Quellen und unseren eigenen Erfahrungen abgeglichen und ergänzt. Die grössten Menschenrechts- und Umweltrisiken in unseren Geschäftsfeldern treten bei der Beschaffung in den Kaffeeanbauländern, und in geringerem Masse, im eigenen Betrieb sowie in der nachgelagerten Kaffee-Wertschöpfungskette auf. Daher fokussieren wir uns auf die Risiken in den verschiedenen Kaffeeursprungsländern.

Folgende Überlegungen waren für die Bestimmung der für uns wesentlichen Themen relevant:

- Schweregrad der Auswirkungen auf Menschen und Umwelt (Ausmass, Umfang, Unumkehrbarkeit)
- Gewichtung der Themen in Abhängigkeit der wirtschaftlichen Bedeutung eines Landes für unsere Beschäftigungstätigkeiten
- Compliance-relevante Themen (Kinderarbeit und Entwaldung)

Aufgrund des erhöhten Risikos bei der Kaffeeproduktion stellt der Deutsche Kaffeeverband (DKV) seinen Mitgliedsorganisationen eine Risikomaterialitätsbewertung zur Verfügung, die sich auf 11 Kategorien und 18 Kaffeeanbaugebiete konzentriert. Die nachfolgende Grafik zeigt einen volumengewichteten Ansatz der wichtigsten Themen im Kaffeesektor in den Kaffeeursprungsgebieten für das Jahr 2025.



4.3 Wesentliche Menschenrechtsfragen



Salient Issues - Menschenrechte

Wir ermitteln die wichtigsten Menschenrechtsrisiken basierend auf dem Volumen des eingekauften Rohkaffees. Diese umfassen die Kinderarbeit, der unangemessene Einsatz von Sicherheitskräften, Zwangsarbeit und moderne Sklaverei, die Vereinigungsfreiheit, Einbehaltung von Löhnen und rechtswidrige Zwangsäumungen.

Salient Issues - Umwelt

Umweltthemen mit direktem Bezug zu den Menschenrechten verursachen meist unmittelbare Schädigungen der Lebensgrundlage, wie Bodenveränderung, Gewässer- oder Luftverunreinigung, der Einsatz von Chemikalien, oder den übermässigen Konsum von Ressourcen. Demgegenüber stehen die Haupteinflussgrössen für den langfristigen Klimaeinfluss, wie die Landnutzungsänderung und Entwaldung, THG-Emissionen, der Biodiversitätsverlust und der Wasserverbrauch.

Menschenrechtsthemen



- Kinderarbeit (einschliesslich der schlimmsten Formen der Kinderarbeit)
- Unangemessener Einsatz von Sicherheitskräften
- Zwangsarbeit und moderne Sklaverei
- Vereinigungsfreiheit
- Einbehaltung von Löhnen
- Rechtswidrige Zwangsäumungen

Umweltthemen



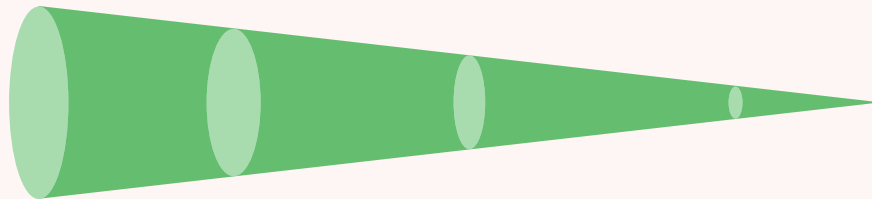
- Landnutzungsänderung und Entwaldung
- Biodiversitätsverlust
- THG-Emissionen
- Wasserverbrauch



4.3 Wesentliche Menschenrechtsfragen

Risikoeinstufung der Lieferanten

Sobald die volumenmässig wichtigsten Partner bewertet sind, teilen wir die übrigen Lieferanten nach ihrem Länderrisiko auf. Dabei richten wir den Blick gezielt auf Betriebe, die konventionellen Kaffee aus Hochrisikoländern liefern. Rund 10% unseres Beschaffungsvolumens stammen aus 9 Herkunftsländern mit «hohem Risiko», 34% aus 10 Herkunftsländern mit «erhöhtem Risiko» und 56% aus 7 Ländern mit «mittlerem Risiko».



Risiko im Ursprung	Anzahl Länder	Volumen	Anteil zertifizierter Kaffee
Hoch	9	10%	1% zertifiziert
Erhöht	10	34%	2.5% zertifiziert
Mittel	7	56%	26% zertifiziert

DR Kongo, Äthiopien, Kenia, Nicaragua, Papua Neuguinea, Ruanda, Tanzania, Uganda, Sambia

Ecuador, Guatemala, Honduras, Indien, Indonesien, Peru, El Salvador, Vietnam, Nepal, Bolivien

Brasilien, Kolumbien, Costa Rica, Jamaica, Mexiko, Puerto Rico, Dominikanische Republik

4.3 Wesentliche Menschenrechtsfragen



Selbstauskunft für Lieferanten







Um mit den Lieferanten Verbesserungen einleiten zu können, wurde 2025 eine Selbstauskunft für Lieferanten eingeführt, anhand welcher wir systematisch Risiken erkennen und Lücken identifizieren können.

Für 2025/2026 wurden jene Lieferanten priorisiert, die ein erhöhtes Risiko im Ursprungsland aufweisen oder ein hohes Volumen. Diese Priorisierung stellt sicher, dass Lieferanten mit erhöhtem Risikoprofil, unabhängig von ihrem Liefervolumen, einer angemessenen Prüfung unterzogen werden. Damit kommt das Unternehmen seiner Verpflichtung zur umfassenden Risikoidentifizierung in der gesamten Lieferkette nach. Unser langfristiges Ziel ist die vollständige Abdeckung der Lieferkette, einschliesslich zertifizierter Lieferanten aus Niedrigrisikoländern.

Kategorie	Themen & Dokumentation	Anzahl Fragen
Supplier Profile & Risikoprofil	<ul style="list-style-type: none"> Lieferanten Verhaltenskodex Verantwortlichkeiten Zertifizierungen Kaffee Anzahl Anbauflächen und Durchschnittsgrösse 	7
Management-Systeme	<ul style="list-style-type: none"> Field Teams / Agronomen Verantwortlichkeiten, Menschenrechte & Umwelt Rückverfolgbarkeit 	4
Umwelt, Entwaldung & EUDR	<ul style="list-style-type: none"> Support/Trainings: Agrochemikalien, Bodengesundheit, Biodiversität, Wasserverbrauch, good agricultural practices (GAP) Risikominderungsprozesse gegen die Entwaldung (z.B. Geolocation, Rückverfolgbarkeit) 	10
Menschenrechte	<ul style="list-style-type: none"> Risikoanalyse Beschwerdemechanismus Überwachungstools & KPIs Initiativen im Ursprung Rechte indigener Völker und Zustimmung 	12

4.4 Risikoprävention- und Minderung



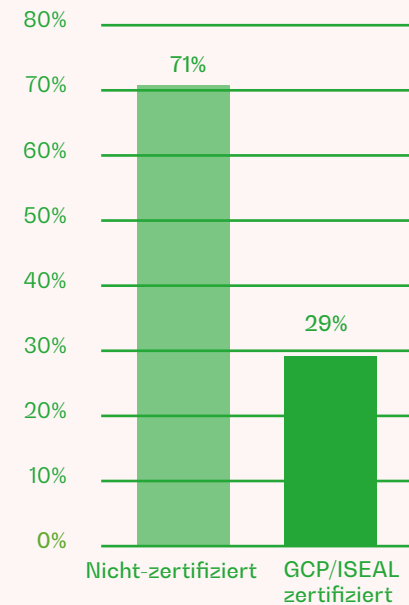
 <p>11'953 t verkaufter zertifizierter Kaffee +2.6% vs. 2024</p>	 <p>458 t verkaufter Kaffee mit CSC Label -0.1% vs. 2024</p>	 <p>9'929 t verkaufter Rainforest Alliance zertifizierter Kaffee +4.4% vs. 2024</p>
 <p>870 t verkaufter Fairtrade zertifizierter Kaffee -0.5% vs. 2024</p>	 <p>949 t verkaufter Bio zertifizierter Kaffee -1.8% vs. 2024</p>	 <p>797 t verkaufter Bio & Fairtrade zertifizierter Kaffee (Doppelzertifizierung) -0.4% vs. 2024</p>

Branchenstandards für die Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitszertifizierungen sind für uns ein wichtiger Teil der Risikominimierung, da sie soziale und ökologische Risiken verifiziert minimieren. Als Nachhaltigkeitszertifizierungen zählen alle Programme, die vom Äquivalenzmechanismus der Global Coffee Platform (GCP) anerkannt sind, sowie solche, die dem ISEAL-Verhaltenskodex entsprechen.

Im Jahr 2025 wurden 29% des gehandelten Rohkaffees aus zertifizierten Standards bezogen und weitergehandelt. Aufgrund der Mehrkosten arbeiten wir gemeinsam mit unseren Abnehmer/innen an der Weiterentwicklung und Priorisierung von zertifiziertem Volumen.

Verkauf zertifizierter Rohkaffees 2025



4.4 Risikoprävention- und Minderung



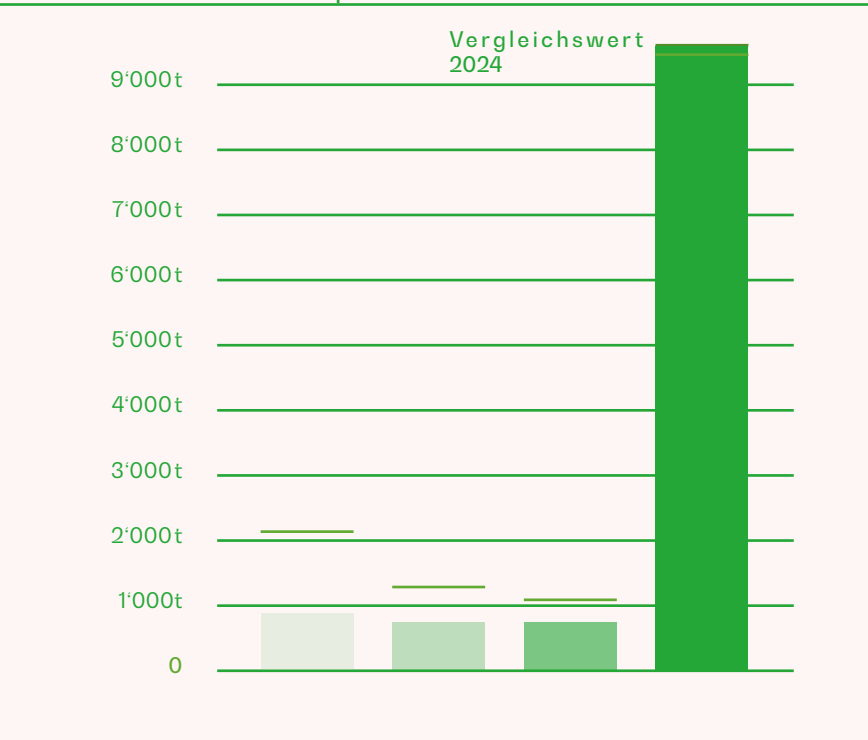
Verkauf von zertifizierten Kaffees

Durch den Verkauf von zertifizierten Kaffees können wir Menschenrechts-, Umwelt- und Governance-Risiken entlang der Kaffee-Wertschöpfungskette erheblich reduzieren. Zertifizierungssysteme wie Rainforest Alliance (RFA), Fairtrade oder Bio definieren klare soziale, ökologische und unternehmerische Anforderungen für alle Akteure entlang der Kaffee-Wertschöpfungskette. Sie garantieren die Rückverfolgbarkeit des Kaffees sowie Unterstützungsmassnahmen für lokale Produzenten. Jährliche, unabhängige Audits durch akkreditierte Zertifizierungsorganisationen stellen sicher, dass wir und unsere Lieferanten die vorgeschriebenen Standards einhalten.

Das Gesamtvolumen an eingekauftem Rohkaffee war 2025 leicht rückläufig vs. 2024. Sehr hohe Rohkaffeepreise führten dazu, dass Röstereien ihren Rohkaffee-Deckungsgrad schrumpfen liessen und auf tiefere Preise warten. **Prozentual stieg der Anteil an zertifiziertem Rohkaffee um 2.6%.**

Verkauf zertifizierte Rohkaffees 2025

Total 11'953t



4.4 Risikoprävention- und Minderung



Fairtrade – Max Havelaar

Im Jahr 2025 verkaufte Blaser Trading rund **870 Tonnen** Fairtrade-zertifizierten Kaffee. Das Label steht für faire Handelsbedingungen, Mindestpreis und eine Fairtrade-Prämie. Aus dieser Prämie finanzieren die Kooperativen Projekte für Kaffeebauern/bäuerinnen, etwa in den Bereichen Bildung, Gesundheit oder umweltfreundlicher Anbau. Dank der bezahlten Fairtrade-Prämie können die Produzent/innen in eine nachhaltige Zukunft investieren. Die Blaser-Gruppe vertreibt und röstet Fairtrade-Kaffees bereits seit vielen Jahren.

Biologisch angebaute Kaffees

Im Jahr 2025 verkaufte Blaser Trading **949 Tonnen** biologisch angebauten Kaffee. Beim biologischen Anbau kommen keine chemisch-synthetischen Pestizide oder Düngemittel zum Einsatz. Dadurch werden negative Auswirkungen auf die Umwelt und auf die Menschen deutlich reduziert. Zudem weist Bio-Kaffee eine deutlich bessere CO₂-Bilanz pro Anbaufläche aus als konventionell angebauter Kaffee.

Rainforest Alliance

Im Jahr 2025 verkaufte Blaser Trading über **9'929 Tonnen** RFA-zertifizierten Kaffee. Der mit Abstand grösste Teil stammt aus Brasilien. Die Anforderungen sind im «RFA 2020 Certification Standard Version 1.4» geregelt. Diese richten sich einerseits an die Akteure der Lieferkette, andererseits an die landwirtschaftlichen Betriebe. Das übergeordnete Ziel ist es, neben ökologisch und sozial nachhaltigen Anbaubedingungen auch verantwortungsvolle Geschäftspraktiken in der gesamten Lieferkette sicherzustellen.



Symbolbild, Quelle: www.coffeeplattform.ch



Mischungen Verde, Terra Vita und Purista sowie Private Label

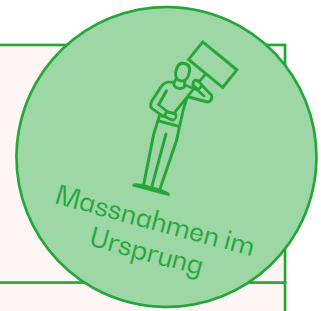


Mischungen Verde und Terra Vita sowie Private Label



Coffee

4.4 Risikoprävention- und Minderung



Blaser & Wolthers in Brasilien

Wir beziehen knapp 50% unseres Rohkaffees aus Brasilien. Aufgrund dieser Priorisierung haben wir hier eine besonders tiefgehende Due Dilligence aufgebaut. Mit Wolthers verbindet uns eine Geschäftsbeziehung, die seit über 35 Jahren Bestand hat. Gemeinsam mit Wolthers haben wir "Field-Teams" aufgebaut, um unsere gemeinsamen Due Dilligence Prozesse umzusetzen.

Die Blaser-Wolthers "Field Teams" stärken die Integration unserer Nachhaltigkeitsstrategie im Ursprung durch koordinierte soziale und regenerative Aktivitäten. Dieser kombinierte Ansatz unterstützt kontinuierliche Verbesserungen auf Betriebsebene und fördert gleichzeitig verantwortungsvolle Beschaffungspraktiken, ökologische Resilienz und die Minderung sozialer Risiken entlang der gesamten Lieferkette.

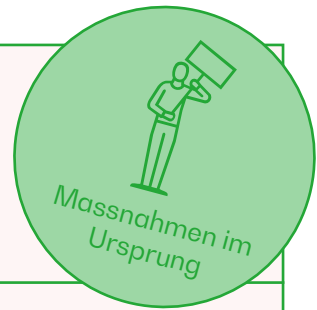
Menschenrechte im Fokus

Die Blaser-Wolthers „Social Consultants“ koordinieren regelmässige Besuche auf landwirtschaftlichen Betrieben, um soziale und menschenrechtliche Themen zu beobachten und die Landwirt/innen bei der Vermeidung potenzieller Risiken zu unterstützen. Das Team unterstützt Landwirt/innen dabei, die Beziehungen zu ihren Arbeitern zu professionalisieren und die geltenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Im Jahr 2025 wurden alle Partnerbetriebe besucht und mithilfe einer Checkliste die Arbeitsbedingungen, die Einhaltung der Arbeitsgesetze, der Gesundheits- und Sicherheitsstandards sowie Möglichkeiten zur kontinuierlichen Verbesserung der Personalmanagementpraktiken überprüft.



Handyaufnahme bei Feldbegehungen mit Aktivitäten zur Einbindung der Arbeiter/innen während der Erntesaison, 2025

4.4 Risikoprävention- und Minderung



Kaffeeprojekt aus regenerativem Anbau mit Wolthers Brasilien

Wolthers arbeitet gemeinsam mit lokalen Landwirten/innen an Projekten, welche den regenerativen Anbau von Kaffeepflanzen stark fördern. Die Blaser-Wolthers "Regenerative Consultants" unterstützen Partnerbetriebe bei der Identifizierung, Umsetzung und Überwachung regenerativer Anbaumethoden, die an die lokalen Produktionsbedingungen angepasst sind.

Die Arbeit umfasst die technische Beratung zur Bodengesundheit, Zwischenfrüchten, Agroforstsystemen, Strategien zur Kohlenstoffreduzierung und ressourcenschonenden Anbaumethoden.

Im Jahr 2025 wurden mehrere regenerative Projekte umgesetzt oder weiterentwickelt. Darunter Feldversuche mit Biokohle, Agroforst- und Beschattungsmassnahmen, Aktionspläne im Zusammenhang mit Netto-Null-Emissionen, Projekte zur Stickstoffnutzungseffizienz (NUE), drohnen-gestütztes agronomisches Monitoring (SeeTree) und Projekte zur Echtzeit-Bodenstickstoffmessung (Stenon).

Wir stehen im engen Austausch mit Wolthers und befinden uns aktuell in der Planungsphase, damit wir möglichst viel unseres Rohkaffees aus regenerativem Anbau einkaufen können. Eine interne Arbeitsgruppe, welche von der Geschäftsleitung beauftragt ist, erarbeitet entsprechende Konzepte.



oben: Aufzucht aus regenerativem Anbau, Wolthers im Oktober 2025
unten: Blaser-Wolthers "Regenerative Consultants" bei der Arbeit, 2025

4.5 Korrekturmaßnahmen



Unabhängige Überprüfung der Geschäfte in Brasilien

Eine unabhängige Drittpartei überprüft jährlich unsere Prozesse, Richtlinien und Verbesserungsmaßnahmen im Rahmen eines Dokumentenprüfungsaudits in unserem wichtigsten Herkunftsland Brasilien. Auf Grundlage der Ergebnisse des Audits von 2025 hat die Blaser-Gruppe in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern einen Plan zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht für die kontinuierliche Verbesserung erstellt. Dieser Plan umfasst Richtlinien, Standardarbeitsanweisungen (SOPs), Beschwerdemanagement, Kommunikation sowie den Aufbau von Partnerschaften.

Beschwerdemechanismus

Der Beschwerdemechanismus ist eine weitere Maßnahme, um auf Risiken in der Lieferkette hingewiesen zu werden. Damit möglichst alle Personen entlang der Kaffee-Wertschöpfungskette eine Beschwerde einreichen können, haben wir unseren Mechanismus diversifiziert. Meldungen zu Menschenrechtsverletzungen oder negativen Umwelteinflüssen können über einen WhatsApp-Chat, eine telefonische Memobox oder ein Internetformular auf unserer Website eingereicht werden. Ziel ist es, den Zugang möglichst einfach zu gestalten und Personen in der Lieferkette proaktiv auf diese Möglichkeit hinzuweisen.

Jede gemeldete Beschwerde wird angemessen nachverfolgt. Die Anonymität der meldenden Person bleibt gewahrt und Repressionen sind ausgeschlossen. Zusätzlich hat die Blaser-Gruppe eine Ombudsstelle für interne Beschwerden, bei der sich die Mitarbeiter/innen bei Missständen melden können.



Plakat gegen die Kinderarbeit, fotografiert auf einer brasilianischen Plantage, 2013 (Photoarchiv Blaser-Gruppe)

 Zum online Meldeformular.



4.6 Monitoring & Berichterstattung



EUDR-Monitoring auf Plot-Level

Die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) verpflichtet Unternehmen, die Kaffee in die Europäische Union (EU) importieren, sicherzustellen, dass das Produkt folgende Kriterien erfüllt:

- es hat nicht zur Entwaldung oder Waldschädigung nach dem 31. Dezember 2020 beigetragen
- es wurde gemäss den Gesetzen des Herkunftslandes produziert
- jede Lieferung wird von einer Sorgfaltserklärung begleitet, die Geodaten der Produktionsflächen enthält

Trotz der Verschiebung der EUDR um ein weiteres Jahr haben wir - zu Vorbereitungszwecken und auf Wunsch einiger Kunden - bereits im Jahr 2025 rund 50% unserer Einkäufe dem EUDR-Sorgfaltsprozess unterzogen. Zukünftig wird erwartet, dass sich der Anteil an EUDR-konformen Kaffees weiter steigern wird.

Die Nutzung von Enveritas

Enveritas wurde 2016 als gemeinnützige Organisation zur Nachhaltigkeitsprüfung gegründet und ist ein weltweit führender technischer Partner für die EUDR-konforme Überprüfung der Entwaldung.

Säule 1 - Satellitenbasierte Kartierung:

Enveritas erstellt hochauflösende Basiskarten mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI), die mit manuell annotierten Satellitenbildern trainiert wurde. Die KI unterscheidet zwischen Wald, Kaffeeanbauflächen, Schattenbäumen und anderen Landnutzungsarten. Das Modell berück-

sichtigt Agroforstsysteme, die von herkömmlichen Tools oft falsch klassifiziert werden, und reduziert so falsche Entwaldungswarnungen für Betriebe, die Biodiversität erhalten.

Säule 2 - KI-gestützte Erkennung von Entwaldung:

Wald- und Parzellenschichten werden überlagert, um Kaffeeanbauflächen auf ehemals bewaldeten Flächen zu identifizieren. Dies bildet den Kern der Risikobewertung. Historische Satellitenbilder werden analysiert, um Landnutzungsänderungen in hoher Auflösung zu erkennen, was eine systematische, reproduzierbare Faktenbasis für die EUDR-Sorgfaltsprüfung schafft.

Säule 3 - vor-Ort-Überprüfung und Feldverifizierung:

Wenn eine Entwaldung erkannt wird, überprüfen speziell geschulte Fachkräfte die potenziell entwaldete Fläche stets manuell. Dazu vergleichen sie mehrere Quellen historischer Satellitenbilder sowie fotografische Nachweise von den Farmen, bevor bestätigt wird, dass ein Betrieb nicht konform ist.



Auszug aus dem Enveritas Tool, anonymisierte Daten

4.7 Umgesetzte Massnahmen Blasercafé

Wie eingangs in diesem Bericht erwähnt wird, entsteht der grösste Teil der CO₂-Emissionen in der Kaffee-Wertschöpfungskette in den Ursprungsländern. Auf unsere diesbezüglichen Massnahmen sind wir im ersten Teil des Berichts ausführlich eingegangen. Auch wenn die Wirkung der Massnahmen, die wir im Namen der Blaser-Gruppe in der Schweiz anstossen, verhältnismässig klein ist, so bemühen wir uns trotzdem kontinuierlich, unsere Geschäftspraktiken so nachhaltig wie möglich zu gestalten. Auf diese Massnahmen möchten wir in diesem letzten Teilkapitel unseres Nachhaltigkeitsberichts gebührend eingehen.

Die Massnahmen, die wir im Namen der Blaser-Gruppe umsetzen, basieren auf den folgenden drei Grundsätzen, die ein integraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie sind:

1. Wir produzieren nachhaltige Produkte
2. Unsere Geschäftsprozesse sind auf nachhaltiges Handeln ausgerichtet
3. Wir verankern nachhaltiges Handeln im in der Unternehmenskultur



Geschäftsleitung Blasercafé: Marc Käppeli, Geschäftsführer (4. Generation der Blaser Familie), Stefano Zoratti, Leiter Finanzen & Controlling, Bettina Blaser, Leiterin HR (4. Generation der Blaser Familie), Christoph Lauper, Leiter Betrieb und Innendienst, Michael Blaser, Leiter Marketing und Kommunikation (4. Generation der Blaser Familie), vlnr.

4.7 Umgesetzte Massnahmen Blasercafé

<p>Verkauf von zertifiziertem Rohkaffee: Rainforest Alliance, Fairtrade, Bio</p> 	<p>Gegen Food-Waste: Anbindung aller drei Standorte der Rösterei Kaffee und Bar an die Initiative "Too Good To Go"</p> 	<p>Wärmerückgewinnungsanlage an der Röstmaschine zur nachhaltigen Energiegewinnung</p> 
<p>PV-Anlage deckt den täglichen Strombedarf der Rösterei Kaffee und Bar an der Güterstrasse</p> 	<p>Wir produzieren Pellets aus Röstabfällen (Kaffeehäutchen), welche die Stadt Bern für die Erzeugung von Dünger und Abwärme nutzt</p> 	<p>Projektarbeit einer internen Arbeitsgruppe, die den Einkauf von Rohkaffee aus regenerativem Anbau vorantreiben soll</p> 
<p>Umstellung auf alufreie Verpackung unserer Airline-Kaffee-Pillows</p> 	<p>Unterstützung von Café Surprise, um Menschen mit kleinem Budget die Teilnahme am sozialen Leben zu ermöglichen</p> 	<p>Jährliche Einsparung von 20'541 kg CO₂e (Äquivalente) dank Verlagerung von Transporten auf die Schiene</p> 
<p>Wir sind Gründungsmitglied der Swiss Sustainable Coffee Platform, die sich für mehr Nachhaltigkeit in der Kaffeewertschöpfungskette einsetzt</p> 	<p>Kaffeelieferungen via Velokurier in weiten Teilen der Stadt Bern, um CO₂ Emissionen zu reduzieren</p> 	<p>Verzicht auf Alukapseln. Wir setzen auf das E.S.E. Podsystem. Pods nach Gebrauch kompostierbar</p> 
<p>Entwaldungsanalysen mit dem Ziel, Rohkaffee aus entwaldungsfreien Anbauflächen zu beziehen</p> 	<p>Einführung Bio-/Fairtrade Kaffee von einer Kooperative in Peru, die sich nachhaltigen Praktiken und dem biologischen Anbau verschrieben hat</p> 	<p>Wir sind SMETA-auditiert, eines der weltweit bekanntesten Sozialaudits</p> 

4.7 Umgesetzte Massnahmen Blasercafé

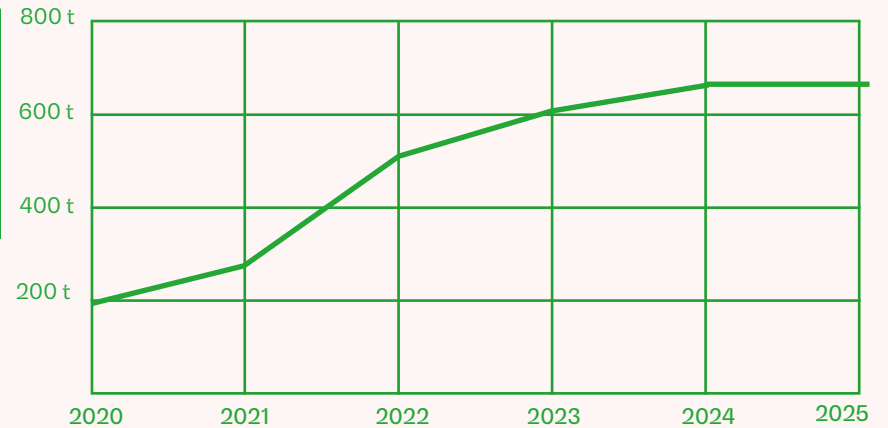
Nachhaltige Produkte

Im Jahr 2025 haben wir insgesamt **651 t** zertifizierten Kaffee geröstet. Das Gesamtvolumen an geröstetem Kaffee, inkl. nicht zertifizierter Kaffees, war 2025 leicht rückläufig im Vergleich zum Vorjahr. Sehr hohe Rohkaffeepreise führten dazu, dass Röstereien ihren Rohkaffee-Deckungsgrad schrumpfen liessen und auf tiefere Preise warten. **Prozentual ist der Anteil an zertifiziertem Kaffee vs. 2024 um 2% gestiegen.**

Teilweise gab es Bewegungen innerhalb der verschiedenen Zertifizierungen. Beispielsweise durch die Verlagerung der Nachfrage von Bio-zertifiziertem Kaffee im Vorjahr hin zu Bio- und Fairtrade zertifiziertem Kaffee (Doppelzertifizierung), oder durch den Wegfall eines Röstkunden, der Fairtrade zertifizierten Kaffee von uns eingekauft hatte.

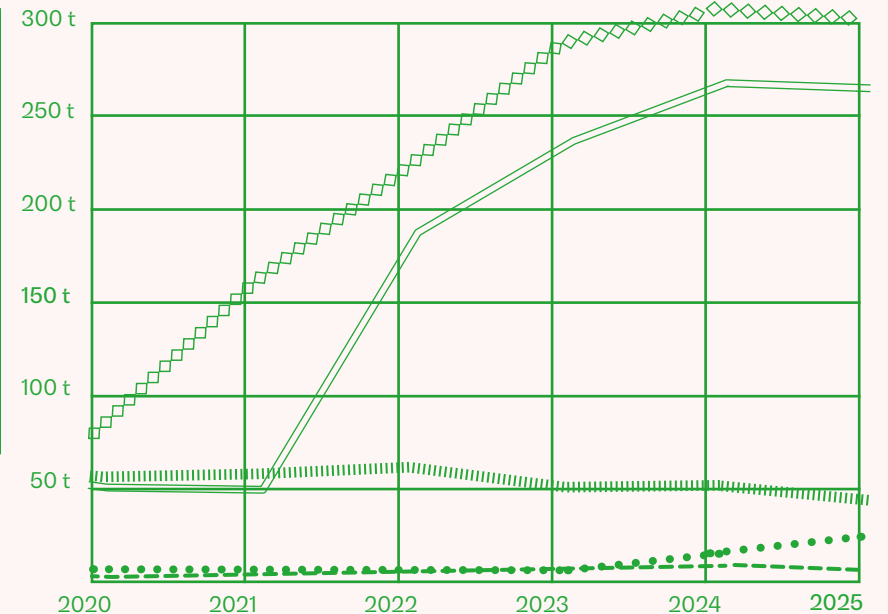
Produktion von zertifizierten Röstkaffees

— Gesamtmenge zertifiziert



Produktion von Kaffee aufgeteilt nach Zertifizierung

••••• Fairtrade
 - - - Bio
 ◇◇◇◇◇ Fairtrade und Bio (Doppelzertifizierung)
 = = = Rainforest Alliance
 ||| Caffé Speciali Certificati



4.7 Umgesetzte Massnahmen Blasercafé

Transport

Je nach Berechnung, Ursprung und Zieldestination macht der gesamte Transport in der Kaffeelieferkette laut einer Studie von 2024 im Median 3% der Gesamtemissionen aus. Eine spannende Entwicklung ist der Versand von Rohkaffee in sogenannten «Big Bags», die bis zu einer Tonne Kaffee auf einmal fassen. Im Vergleich zu den herkömmlichen 60-kg-Säcken können dadurch erhebliche Effizienzgewinne entlang der Lieferkette erzielt werden. Diese Big Bags können direkt bei den Röstereien in Silos oder in kleinere Gebinde abgefüllt werden. Die Blaser Gruppe sieht ein stetiges Wachstum in dieser Art der Verschiffung. Zudem verfolgt die Internationale Seeschiffahrtsorganisation weiterhin das Ziel, bis 2050 CO₂-neutral zu sein.

CO₂-Reduktionsmassnahmen

In Zusammenarbeit mit unserem Partner für Camiontransport hat die Blaser-Gruppe 2025 über 20'541 kg CO₂e eingespart, dank gezielter Verlagerung von Transporten auf die Schiene. 32% der Gesamtstrecke konnte auf der Schiene zurückgelegt werden. Damit leisten wir einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zur Reduktion der anfallenden CO₂-Emissionen.



Güterzug der Schweizerischen Bundesbahnen SBB, Fotograf: hpgruesen 2017



Emissions-
report 2025.

4.7 Umgesetzte Massnahmen Blasercafé



Giuliano Bartoli, Röstmeister, autorisierter SCA-Trainer und lizenziertes Q Arabica Grader

FSSC Zertifizierung

Seit 2022 erfüllen wir mit dem FSSC-22000-Standard einen der höchsten international anerkannten Lebensmittelsicherheitsstandards. Das jährliche Audit der Zertifizierungsstelle ist sehr umfassend und deckt unter anderem folgende zentrale Anforderungen und Prozesse ab:

- Hygienestandards in Produktion und Lager
- Rückverfolgbarkeit von Rohstoffen und Produkten
- Dokumentation, Prozesssicherheit und kontinuierliche Verbesserung
- HACCP- und Risikomanagement
- Food Defense (Schutz vor Manipulation)
- Food Fraud (Prävention und Schutz vor Lebensmittelbetrug)
- Wartung und Instandhaltung von Anlagen
- Schulung und Kompetenzen der Mitarbeiter/innen
- Strategie und Verantwortungsübernahme der Geschäftsleitung

Die Zertifizierung ist für uns von grosser Bedeutung. Sie stärkt das Vertrauen unserer Kunden und Partner in unsere Qualität sowie in unsere Prozesse und verschafft uns dadurch wichtige Wettbewerbsvorteile – insbesondere bei Ausschreibungen und der Gewinnung neuer Kunden.

Auch wenn die Umsetzung und Einhaltung der Anforderungen mit einem hohen Aufwand verbunden sind, lohnt sich dieser nachhaltig: Wir erhöhen unsere Prozesssicherheit, reduzieren Risiken und vermeiden Fehler. Dies führt langfristig zu effizienteren Abläufen und folglich zu geringeren Kosten.



4.7 Umgesetzte Massnahmen Blasercafé

Wärmerückgewinnungsanlage

Beim Röstprozess wird das Röstabgas mit einer Gasflamme erhitzt und die Geruchsstoffe werden danach im Katalysator nachverbrannt. Seit Ende Februar 2024 können wir die Abwärme, die beim Röstprozess entsteht, mittels einer Wärmerückgewinnungsanlage weiterverwenden.

Die gewonnene Energie wird zum Heizen des Gebäudes und für die Heisswasseraufbereitung genutzt. Das heisse Wasser speichern wir in grossen Tanks im Keller. Der Einbau der platzintensiven Anlagen in unserem Gebäude war eine grosse technische Herausforderung und mit hohen Investitionen verbunden.

« 2025 konnten wir mit unserer Wärmerückgewinnungsanlage 133 MWh gewinnen. Dies entspricht in etwa dem jährlichen Strombedarf von 35 Vierpersonenhaushalten. »

Christoph Lauper
Mitglied der Geschäftsleitung



Wärmerückgewinnungsanlage am Produktionsstandort in Bern
(Photoarchiv Blaser-Gruppe)

4.7 Umgesetzte Massnahmen Blasercafé

Photovoltaikanlage

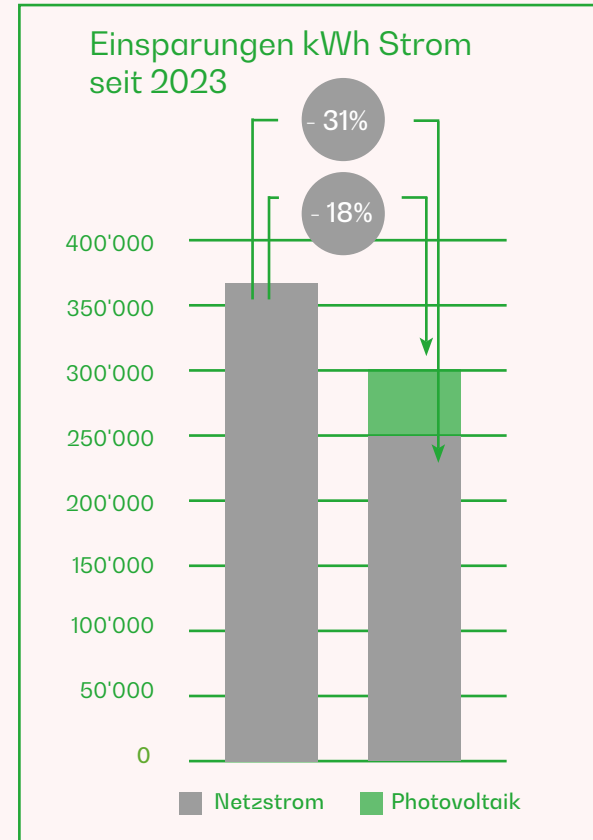
Mit der Photovoltaikanlage (PVA) auf dem Gebäude an der Güterstrasse 6 produzieren wir eigene Energie. Die Gesamtproduktion der PVA im Jahr 2025 betrug 55'815 kWh, wovon 48'417 kWh direkt von uns genutzt werden konnten. Damit decken wir den täglichen Energiebedarf unserer Rösterei Kaffee und Bar an der Güterstrasse mit angrenzendem Schulungsraum.

Über die letzten 3 Jahre konnten wir mithilfe von Einsparungen und Erneuerungsinvestitionen (Druckluft, LED-Beleuchtung, Produktionsanlagen) sowie dem Umstieg auf eigene Photovoltaik ca. 31% des Netzstromverbrauchs und ca. 18% des gesamten Stromverbrauchs reduzieren. Dies bei steigender Menge an gerösteten Kaffees.

Weitere 7'398.9 kWh konnten in das Stromnetz eingespeist werden, da der erzeugte Strom in Randzeiten sowie am Wochenende nicht vollständig von uns verbraucht wird. So unterstützen wir den Ausbau von erneuerbarem Strom in Bern.



Photovoltaikanlage am Produktionsstandort in Bern (Photoarchiv Blaser-Gruppe)



4.7 Umgesetzte Massnahmen Blasercafé

600 eingesparte Essenspakete

Seit 2024 sind alle Standorte unserer Rösterei Kaffee & Bar Teil der Initiative "Too Good To Go" mit einem klaren Ziel: Lebensmittel retten statt verschwenden. Über die "Too Good To Go"-App können wir nicht verkaufte Esswaren am Abend zu einem fairen Preis anbieten. Eine Win-win-Situation für uns und unsere Gäste. Im Jahr 2025 konnten wir die Gesamtmenge an geretteten Esspaketen von 130 im Vorjahr auf über 600 steigern.

Lieferung per Velokurier

Seit 2024 liefern wir unseren Kaffee an Privatkunden in der Stadt Bern zu weiten Teilen mit dem Velokurier aus. Insgesamt haben wir im Jahr 2025 1162 Lieferungen vom motorisierten Verkehr weggebracht und per Velokurier ausgeliefert, +230% vs. 2024. Im Verhältnis zu allen Lieferungen ist dieser Anteil immer noch relativ klein. Es laufen Überlegungen, wie wir den CO₂-Ausstoss für unsere Lieferungen weiter reduzieren können.



Café Surprise

Café Surprise setzt sich beispielhaft dafür ein, dass sich Menschen mit kleinem Budget auch einmal eine Auszeit bei einer Tasse Kaffee leisten- und so am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Das Angebot ist einfach aufgestellt und es ist egal, wieso das Geld gerade knapp ist. Ob jemand arbeits- oder obdachlos-, alleinerziehend oder Student/in mit engem Budget ist, beim Café Surprise muss sich niemand rechtfertigen. Wer eines der beteiligten Cafés besucht, kann eine Tasse Kaffee geniessen oder spenden. So auch in unserer Rösterei Kaffee und Bar. 2025 konnten wir gespendete Kaffees im Wert von über 400 Franken sammeln.



5.1 Ein Blick in die Zukunft

2026 treiben wir die Umsetzung unserer überarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategie konsequent voran. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf einem Multistakeholder-Projekt in Kollaboration mit der Swiss Sustainable Coffee Platform (SSCP) in Bezug auf die Menschenrechte in Brasilien. Gemeinsam mit anderen Mitgliedern testet eine unabhängige NGO vor Ort die Arbeitsbedingungen entlang der gesamten Lieferkette im Ursprung, vom Anbau bis zum Export am Hafen.

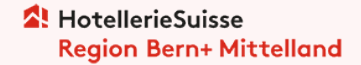
Nach zwei Jahren Verschiebung wird die EUDR voraussichtlich Ende 2026 wirklich in Kraft treten. Die Compliance Readiness stellt eine grosse Herausforderung dar, aber auch eine Chance, die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten weiter zu vertiefen. Eine zentrale Bedeutung wird dabei die Auswertung der Lieferantenprofile anhand der Selbstauskunft haben. Nachhaltigkeit wird zunehmend zu einem integralen Bestandteil im Rohkaffeehandel. Dieser Entwicklung wollen wir Schritt für Schritt folgen.

Wir arbeiten weiter an der Integration von Kaffee aus regenerativem Anbau für die Kaffeemischungen von Blasercafé. Von der sensorischen Wirkung in der Tasse bis zu den Auswirkungen auf die Bodengesundheit im Ursprung gibt es diesbezüglich einige Herausforderungen zu meistern. Zudem wollen wir die lokale und sektorale Kollaboration ausbauen. Der Austausch mit regionalen Partnern zu Nachhaltigkeitsthemen wird intensiviert, um Lerneffekte zu erzielen und gemeinsame Wirkung vor Ort zu entfalten.



Rohkaffee während dem Trocknungsprozess, Brasilien 2021 (Photoarchiv Blaser-Gruppe)

6.1 Mitgliedschaften & Zertifikate



BEST COFFEES FOR ESPRESSO

